Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

168 (21.7.1951) Der Sonntag

Der Sonntag

Du bist Heimat für mich

Auf einer Straße in einer kleinen, alten sann nach: "Du - mir?" Er erinnerte sich feuer stiegen - als wir beide durch die Flam-Stadt, in der noch heute die Glebelhäuser von nicht Vergangenheit träumen, begegneten sie sich, Annelore und Helmut. "Mein Gott! Annelore!" "Helmut! Du?" Sie blieben erstaunt vor einander stehen. In ihren Augen leuchtete die Freude des Wiedersehens. In ihre Herzen fielen Bilder der Erinnerung.

Annelore Gettkant, schon eine Frau von reiferen Jahren, in der Gestalt bereits voller, im Blick jedoch noch voll warmen Lebens, mütterlich schön im Ausdruck ihres Gesichts, war schon lange in dieser Stadt im Westen verheirstet. Ihr Mann, auf dessen Helmkehr sie noch immer wartete, hatte sie seinerzeit auf einer Reise nach dem Osten in einem der Bodeorte an der Ostseeküste kenner gelernt. Er war ein schweigsamer Mann. Die lebenstrohe Annelore, deren Haar so blond wie der Roggen glänzte, tat es ihm an. Sie gewonnen sich lieb. Und als baid darauf Annelore ihre Heimat verließ, das felderweite Samland, löste sie sich auch von vielen, vertrauten Bindungen der

Sie hatte einmal von einer Heirat mit einem stattlichen Jungen, mit einem Bauernsehn aus einem Nachbardorf, geträumt. Der Junge gefiel ihr; denn er war arbeitsam und still; et be-gegnate ihr stets mit einem bellen Lächeln.

Heimkunft

Jetzt kehrst du heim. Dein Kleid ist grau vom Wege. Er ging aus Not und Nacht und Trauer ber. Und deine wunden Füße schmerzen sehr, Und deine Hand ward schwer und alt und träge

Dich dürstet und dich hungert nach dem Brote. So brich es. Und es gliinzt der klare Wein. Du schaust. Du bist zu Haus und bist allein. sus einem fremden Land ein fremder Bote.

O weine nicht, Noch liegt vor dir die Schwelle. Noch steht das Haus, und darin warst du Kind. Und deine Augen, von den Fernen blind, erfahren sanft die heimstliche Helle.

Friedrich Karl Thiell

und es war ihr, als verriete ihr dies Lächein noch mehr als seine freundliche Nähe. Doch so oft sie mit ihm auch ein Gespräch begann, so oft sie in seinen Armen im Tunze sich schwang - er lächelte und schwieg. Ja, so

war das gewesen. Das alles versank, als Annelore Kerwien die Frau des Adalbert Gettkant wurde. Der hatte, so schweigsam er sonst auch war, das Wort gesprochen. Der nahm sie aus der Heimat hiniber in den Westen. Hier lebte Annelore nun schon lange in der Stadt, deren Häuser mit den Glebeln von Vergangenheit träumten Doch das Dasein Annelores war alles andere gewor-den als ein Traum. Es war tätige, Tag für Tag geschäftige, wache, bereite Gegenwart gewesen. Sie hatte den Haushalt des Apothekers Gettkant, der vor der Stadt einer großen Garten besaß, mit Umsicht geführt. Sie hatte in die Einsamkeit des Mannes, der nur seiten unter Menschen ging, so etwas wie Wärme gebracht, unter der er dann langsam heller und bewegter wurde. War sie glücklich, Annelore? Sie hätte es nicht sagen wollen. Sie war titig und ruhte nicht. Ihre Tage erfüllten sich Es war wohl auch niemand, der sie einmal

gefragt håtte: und Du - bist Du glücklich . . . ? Nun stand Helmut vor thr. Mit einem Male, unerwartet. Ja, wie - wie kommat Du - ausgerechnet - hierher?" Ihre Augen leuchteten. Er konnte nur erwidern: "Ich suche, wie so viele, ob ich irgendwo noch einmal einen Grund unter den Fußen finden kann. Aus dem Osten vertrieben - ohne Arbeit - ohne Wurzel

Sie nahm ihn am Arm: "Komm! Es sind so viele, an die ich immerfort denken muß, wenn ich einmal für mich allein bin. So viele — Du mußt mir von ihnen erzählen. Und für's erste sollst Du wissen: Du bleibat bei mir."

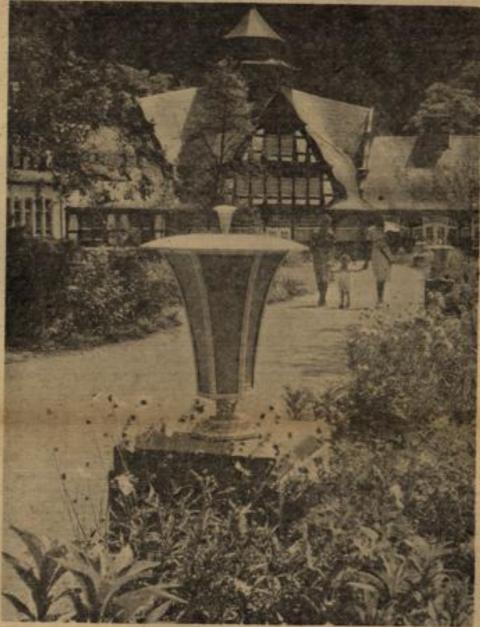
Er zauderte: "Aber —" Sie schüttelte den Kopf: "Es gibt hier kein Aber." Sie sah ihn an, sie lächelte: "Weißt Du denn nicht mehr, was ich Dir einmal versprochen habe?" Er auf das Haus der Apotheke zu, durch den mil-den Abend, durch den es wie ein Heu-Duft

Während sie langsam zum Markte hin gingen, von den Wiesen wehte, stieg es in den Worten Annelores wieder auf, ein lange bewahrtes, beimliches Bild. Sie dachte an all das Schöne und das Schwere, das sie hatte tragen müssen, an die Zeit in der verlorenen Heimat, an weite Wiesen und stille dunkie Wälder, an das freundliche Dorf darin, und aus der Tiefe ihres Her-

sens stieg es auf, als sie leise sagte: "Siehst Du, Helmut. Ich hoffte damais auf ein Wort, mit dem Du mir erwidern solltest, was ich still für Dich fühlte. Du sagtest es nicht. Aber als ich's dann nicht mehr länger ertrug, als wir alle auf den Berg zum Jchannis-

men gesprungen waren" - sie sah in eine weite Ferne - "damais, Helmut, sagte ich zu Dir: "Wenn Du nicht versprichst, dann muß ich es eben tun; und Du solltest es denn wissen: Du findest mich immer; ich warte nur darauf, daß Du einmal kommst...

Sie lächelte still; es war etwas wie Helle und war doch auch wie Wehmut, was zugleich in ihrer sicheren Stimme schwung: "Ich meinte es, damals wohl anders – als heute. Und damals kamst Du nicht, Doch ich halte, was ich einmal versprochen habe. Di kommat nun zu mir – und Du bleibst bier für's erste. Du bist Heimst für mich - und ich will es für Dich sein. Auch das ist ein Grund, auf dem sich anfangen läßt, ein innerer zum mindesten, und ich glaube, kein schlechter."



Blumen und Sonne im Kurpark von Bad Münster am Stein

Ein sehr leiser, kühler Windhauch weht von den Salinen ber. Er schmeckt nach Meerestang, Lilienduft und feinem Salz. Die Rabatten leuchten hundertfarben, blau und tiefret, sonnengelb und orange und lila, und dazwischen regt sich das morgenfrische Grün. Eine Bank tlidt zum Verweilen ein. Der Kies auf den Wegen biltzt tausendfach. Eine Drossel lockt aus der schönen Rotbuche im Park. Beständiges Plätschern tont; die Fontane rauscht. Dücher halten sich warm der Sonne entgegen. Dahinter dunkelt der Wald. So können Morgen sein wie dieser im gebegten Kurpark von Bad Münster, und das sind gute Stunden. Du gehat langsam die Wege und schaust und horchst. Und das leise Leben um dich nimmt dich sanft gefangen, daß es dir leicht ums Herz wird und du all das dankend empfängst: frühe Kühle, Solegeruch, Wasserplätschern, Blumenzauber, Vogeliied, Licht und wandernde Schatten. Und die Zeit steht mit einem Mal sinnend atiit.

Sommerliche Symphonie

Das Jahr des Lebens ist ein fließender Kreis, in dem jeder Monat das Erbe seines Vorgängers übernimmt und auch schon manches susführt, was eigentlich seinem Nachfolger gehört. So blühen Seidelbast und Christrosen längst vor "des Frühlings holdem, belebendem Blick" und drängt sich anderer-seits die Maienherrlichkeit weit in den sommerkündenden Juni hinein. Noch finden die Kinder verspätete Maikäfer, wenn jetzt mit dem Dunkelwerden die Glühwürmchen ihre magischen Lichter anzünden. Auch sie gehören zu den Köfern: was fliegt, ist dabei stets ein Männchen, das nach dem flügellosen, im Gras lichtfunkelnden Weibchen sucht. Die Obstblüte ist vorbei: der weißen Hoch-

zeit im vielstimmigen Jubelsingen der Vögel folgt das ernste Reifen der Frucht. In Wald und Feld ist alles mit der Aufzucht der Jungen beschäftigt. Fleiß und Sorge aber machen stille. Die Grillen verstummen, dafür beginnt das Zirpen der Heuschrecken. Die Wiesen summen sommerselig in dem großen Jultreifen, das Theodor Storms Innerlichkeit sinst berrlich eingefangen hat:

Klingt im Wind ein Wiesenlied, Sonne warm herniedersteht, Seine Aehren senkt das Korn, Rote Beere schwillt am Dorn. Schwer von Segen ist die Flur -Junge Frau, was sinner du mur?"

Der Sommer führt fort, was der Frühling begann und reift aus, was der Herbst einst ernten wird. Alle Kräfte der Erde und des Himmels durchdringen sich, Korn und Rebe sammeln aus beiden Bereichen. Die Sonne hat den höchsten Tagbogen ihrer scheinbaren Wanderung beschrieben; die Tage werden kürzer und die Nächte wieder länger. In den Feldern aber "wallt das Korn weit in die Runde" und ist vom allerschönsten Unkraut durchwachsen, vom retrufenden Mohn und von der blauen Kornblume.

Sommerzeit ist Rosenzeit - sie glühen allerorten aus den Hecken, und die metall-surbenen Käfer zechen im Grund ihrer Kelche. In Gärten erweisen Rittersporn und Löwentnaul ihren klingenden Namen volle Ehre, und die Sonnenblumen, Einwanderer sus Mexiko, überwinden auch bei uns alle Schwerkraft der Erde, steigen hoch über die Zäune und heben ihre gelbflammenden Köpfe in das warme Fluten des Lichtes. Edellesstanie und Holunder blühen, der trauliche Duft der Linden strömt dem Wanderer entgegen. Wie verwunschene Nixen steigen aus den Telchen die weißen Sterne der Seerosen Reißenden Fluges jagen Libellen über fas lebensreiche Wasser, oder sie hängen wiegend im leise rauschenden Schilft Mit orientalischer Grazie blüht in der Waldlichtung der Türkenbund und reifen die gefährichen Beeren der Tollkirschen, Welcher
Wille, welches Drängen, welch volles, sich
rückhaltlos erschöpfendes Ausgeben!

Wer die Zeichen kennt, sieht auch, daß sich das Weiken enkündigt, der Abstieg, das Müd-sein zum großen Schlaf, Die weißen Lillen zeigen die Sommerhöhe an, die Glockenblumen läuten den Entfaltungssturm aus.

Wenn das drüngende, sich entfaltende Werden im Juli ausströmt und nun wie ermattet locken mehr denn je die Berge. Die Höhe verlängert den Frühling weit in den Som-mer hinein, und da begegnen sich die Jahreszeiten, daß wir manchmal durch alle vier hindurchwandern können. Nie hat ein Menschenherz das volle Sommerglück in den Bergen anders schildern können, als daß es nicht stets die Sehnsucht nach seiner Wiederkehr erweckt. Da ist die höhe, reine Stille, eine Wärme voll würziger Kraft, das ewige Eis schimmert nah, und die milchigen Wasser stürzen mit rollendem Kies durch ein junges Bachbett. Glückliches Rasten, fern von allen Sorgen der gequälten Welt — von der Alp berauf tönen gedämpft die Kuhglocken, majestätisch zieht die weiße Wolkenwatte

Ein Plakat hängt am Fahnenmast

dige Professoren und schossen ihre Fragen auf mich ab. Böse funkelten mich ihre Brillengläser an und ich stand da - und wußte nichts. Als ich dann erwachte, war ich froh, daß ich garnicht Alles wissen mußte. Das will ich mir nicht nehmen lassen, hier und da unbekümmert und lachend zu sagen: Pragen sie einen Anderen, ich weiß das nicht!

Natürlich weiß ich, daß es gut ist, ein gediegenes Allgemein-Wissen zu haben. Und ebenso ist es gut, auf einem besonderen Gebiet mehr zu wissen als die Anderen. Aber ebenso will ich mir immer die Freiheit vorbehalten, gelegentlich ohne Scham einzugestehen: Mit dieser Frage sind sie bei mir an den Falschen

geraten, da weiß ich zu wenig. Pestalozzi stand sein Leben lang im Krieg mit der Orthographie und doch gilt er uns als der Vater der Volksschule. Das zu wissen, freut mich. Nicht deshalb, weil etwa die Orthographie auch meine Schwäche wäre. Aber ich muß doch gestehen, daß ich Vieles nicht mehr weiß, von dem alle Leute so tun, als ob sie es wüßten. Z. B. weiß ich einen guten Teil der Geschichtszahlen nicht mehr, die ich mal konnte". Und Integralrechnung "kann" ich auch nicht mehr. Ich würde also wahrscheinlich in einer Oberprima mit dem, was mir an Schulweisheit geblieben ist, eine schlechte

Soviel aber weiß ich noch daß wir in der

Jetzt weiß ich, daß gerade in diesem Ausruch eine besondere Weisheit liegt, ein Dummer hätte das nicht sagen können. Denn ein Dummer merkt ja selber garnicht, daß er dumm ist. Es ist das Zeichen des Halbgebildeten, daß er meint, ar wüßte Alles. Echte, ernste Forscher und Wissenschaftles kann man daran erkennen, daß sie sehr bescheiden sind, und daß das Wort "Ich weiß es nicht" b * ihnen ziemlich oft zu hören ist.

Gerade die echte Wissenschaft weiß jo, auf wie schwachen Füßen ihre Ergebnisse stehen, wie schwer und mühselig sie errungen wurden und wie ein kleiner Abschnitt das bisher Erreichte ist gegenüber dem, das noch dunkel vor uns liegt

Sie kann es such mit Humor ertragen, wenn sie mit all ihrer Weisheit mel zu Dummen gehalten wird. Deshalb gefällt mir auch fol-gende Anekdote so gut: In einer Anstalt für Geisteskranke soll's

passiert sein. Ein junger Assistenzarzt saß an einer wissenschaftlichen Arbeit über ein besonderes Gebiet der Psychiatrie. Ein Sonderfall, die Krankheit eines Anstaltsinsessen sollte in dieser Arbeit besonders untersucht werden. Als er zufällig seinen Blick vom Schreibtisch weg über den Anstaltshof schweialte Sokrates den Ausspruch getan hat: "Ich beginnt an der Fahnenstange emporzuklettern stus, unserem Herrn". __ Baudu, P.

Neulich träumte mir, ich stünde wieder im weiß, daß ich nichts weiß". Das verstebe ich und bringt das Plakat oben an der Spitze der Examen Hinter dem breiten Tisch sallen wür- jetzt besser als damals. Stange an, rutscht dann wieder berab und Stange an, rutscht dann wieder berab und rennt in's Gebäude zurück. Nun folgert der Arzt: Dieses Plakat da oben kann der Schlüs-Zeichen, daß Sokrates nicht dumm war. Denn sel sein zum Verständnis, was in diesem Kranken vorgeht. Ich muß unbedingt wissen, was auf diesem Plakat steht! Er wartet die Dämmerung ab und macht sich dann daran, selbet hochzuklettern und die Aufschrift zu lesen Und was stand darauf? "Ende der Fahnen-stange". Hoffentlich hat er darüber lachen können, daß nun einmal der Arzt mit seiner

Weisheit zum Narren gemacht war. In dem allerdings, wosdas Allerwich-tigste für uns ist, läßt uns die Wissen-schaft im Stich. Da gilt: "Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umbüllet..." Da muß es uns gesagt werden, damit wir es wissen. Und es ist uns gesagt worden. Dort können Alle, Gebildete und Ungebildete, Wissen-schaftler und Laien sich dieses "Wissen" holen. Es sind nur wenige, aber grundlegende Dinge, die man sich gut merken kann. So ist es z. B. wichtig zu wissen, daß die ganze Menschheit in's Verderben gerät, wenn sie gottlos wird. Humanität ohne Gisuben an Gott wird zur Restialität" hat es einer formuliert. Und es ist gut, wenn ein Mensch weiß, was sein "einriger Trost im Leben und im Sterben" ist Anf wichtigsten ist aber, das zu wissen, was der Apostel Paulus weiß: "Ich bin gewiß, fen list, sieht er gerade diesen Kranken, wie das weder Leben noch Tod mich er sich gebückt zum Fahnenmast schleicht. In acheiden kann von der Liebe der Hand hält er ein Plakat. Der Kranke Gottes, die offenbart ist in Chri-

Aphorismen

von Marie von Ebner-Eschenbach

Der Starke kann fallen, aber er strauchelt Die einen Grund nicht haben, führen

hundert Gründe an. Willst du sehen, öffne die Augen, willst du - schließe sie Ein Meer von Wohlwolien kann durch ei-

nen Tropfen Mißgunst vergiftet werden. Wenn der Kunst die Flügel sinken, be-schwingt sich die Künstelei. Schön ist die Nacktheit in der Kunst nur da,

wo sie selbstverständlich ist. Man kann menschenmüde und zugleich dur-

stig nach Umgang sein. Wenn deine Lebre nicht einschlägt wie der wirst du dich vergeblich bemühen, sie den Menschen einleuchtend zu machen. Lacht nur über das Alter, ihr Jungen, lacht

über eine Vergangenheit, die eure Zukunft ist. Der errichten will, braucht Mitarbeiter, der zerstören will, braucht Helfersheifer, "Das wäre der Teufell" rief die Regel und

Ausnahme bestätigte lelse: "Es ist der Gut sein ist alles. Aber was gehört dazut Wie viel Verstand, wie viel Phantasie, wie viel Kraft, und in den meisten Fällen — welch

eine tiefe Bildung!

Latein-Stunde mal übersetzen mußten, daß der

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



DIE QUELLE DER GESUNDHEIT

Das Tempo durchhalten

Schon 1835 - Schauplatz Numberg-Furth wurde mit der ersten Raddrehung der ersten Eisenbahn die Postkutsche museumsreif. Seither hat sich manches getan. Vor der altfränkischen Schusterkugel bis zum modernen Elektronenmikroskop, von den ersten Arbeiten des jungen Siemens bis zu den begelsternswerten, aber bedrohlichen Ergebnissen der Atomforschung - diesen Weg könnte man einen Fortschritt nennen, wenn nur die Menschheit vernünftig damit umginge.

Auch in der Biologie blieben wir in den letzten hundert Jahren nicht stehen und tasteten uns sachte der Spur des Lebens nach. Die Formel der Schöpfung werden wir gottlob niemals errechnen können, trotzdem wir in das Gefüge des wichtigsten Bausteins alles Lebens, des Eiweißes, schon tief eingedrun-

Noch fehlt uns zwar die Möglichkeit, Eiweiß kunstlich aufzubauen, aber wir können die Eiweißarten nach ihrer Zusammensetzung unterscheiden und ihre verschiedene biologische Wertigkeit für unser Leben ermessen. können wir uns verschiedener Elweißstoffe vorbeugend und beilend bedienen.

Eiweiß ist der wichtigste Baustoff des Organischen, den wir überall dort einsetzen können, wo das Mauerwerk brüchig wurde-Risse und Brüche hat es genugsam gesetzt im Sturm des letzten Jahrzehnts — wir handeln nur klug, wenn wir uns frisch ausbetonieren. Versteht sich: mit Eiweiß!

Wenn wir "müde" sind, unlustig, wenn das Gedächtnis peinliche Pausen einschaltet, ehe es die Hemmung einer vertrackten Erinne-rungsschublade im Gehirn wieder freigibt. wenn wir spüren, daß wir langsam zu Pessimisten werden, das alles ist ein deutliches Zeichen, daß unser Elweißhaushalt einen Fehlbetrag aufweist. Als kluge Haushalter haben wir die Pflicht, ihn auszugleichen. Das ist nicht schwierig, wenn es auch mit einem Ei zum Frühstück allein nicht getan ist.

Wir müssen schon tieferschürfen, bis hinab zur Grundnahrung des Menschen, zur Milch! Milch hat haargenau die Zusammensetzung, auf die wir schien müssen, um wieder da-

seinsmunter zu werden. Eine molkereimäßig einwandfrei behandelte Milch können wir zu jeder Stunde trinken, denn das Rezept dieses wahren Lebehselixiers schrieb die Natur selbst; in ihm ist alles enthalten, was notwendig ist, und alles steht zuelnander in rechtem Verhältnis: Etweiß, Kalk, Phosphor, Milchzuder, Milchfett und das Vitamin A. Falls wir zusätzlich mit einem rotbackigen Apfel oder einem Teller Gemüse noch das Vitamin C in unsere tägliche Nahrung einschalten, haben wir alles für uns getan, was



Es wird dann nicht lange dauern, bis wir merken, daß wir uns von der pessimistischen Grundlinie, auf die wir wider Willen geraten waren, abwandten und uns der Sonnenseite des Lebens wieder zukehrten, daß die Dinge des Daseins wieder griffiger wurden und wir uns zutrauen, einen kleinen Zwischenspurt einzulegen, um das aufzuholen, was wir ver-

Wer Milch trinkt, hält auch ein hartes Lebenstempo durch - und siegt.

Pasteurisierte Milch

einwandfrei und haltbar

In Deutschland wird immer noch verhält- dingt "sichere" Flaschenmilch zu empfehlen nismäßig wenig Milch getrunken. Dabei ist in den letzten Jahren die Milcherzeugung so stark angestiegen, daß nicht nur in der Zeit der sogenannten "Milchschwemme" in den Sommermonaten, sondern auch im Winter eine ausreichende Belleferung els gesichert angesehen werden karin. Nach fachlichen Schätzungen ist auch in diesem Jahre mit einer Milchproduktion von rund 13 bis 14 Milliarden Liter zu rechnen, von denen nur ein kleiner Prozentsatz als Trinkmilch Aufnahme findet.

Was den Nährwert der Milch und ihre Zusammensetzung betrifft, darf sie als das von Natur kostbarste Nahrungsmittel gelten, denn in ihr sind alle für den Körperhaushalt des Menschen wichtigen Aufbaustoffe enthalten, von denen neben dem Milchfett und Milchzucker, den Vitaminen und Mineralstoffen vor allem das Milchelweiß als der für den menschlichen Körper am' besten verwertbare Nährstoff eine hervorragende Rolle spielt. Schon die Nahrung des Kleinkindes ist seit jeher ohne Milch nicht denkbar. Aber auch Erwachsene, besonders alte und kranke Menschen, können ihre biologischen Nährwerte nicht entbehren. Daneben verleiht das hochwertige Milcheiweiß dem Körper eine gesteigerte Widerstandsfähigkeit gegen Gifte und sonstige schädlichen Einflüsse; deshalb erhält ein Großteil der Arbeitenden in der Schwerindustrie und chemischen Industrie Milch-

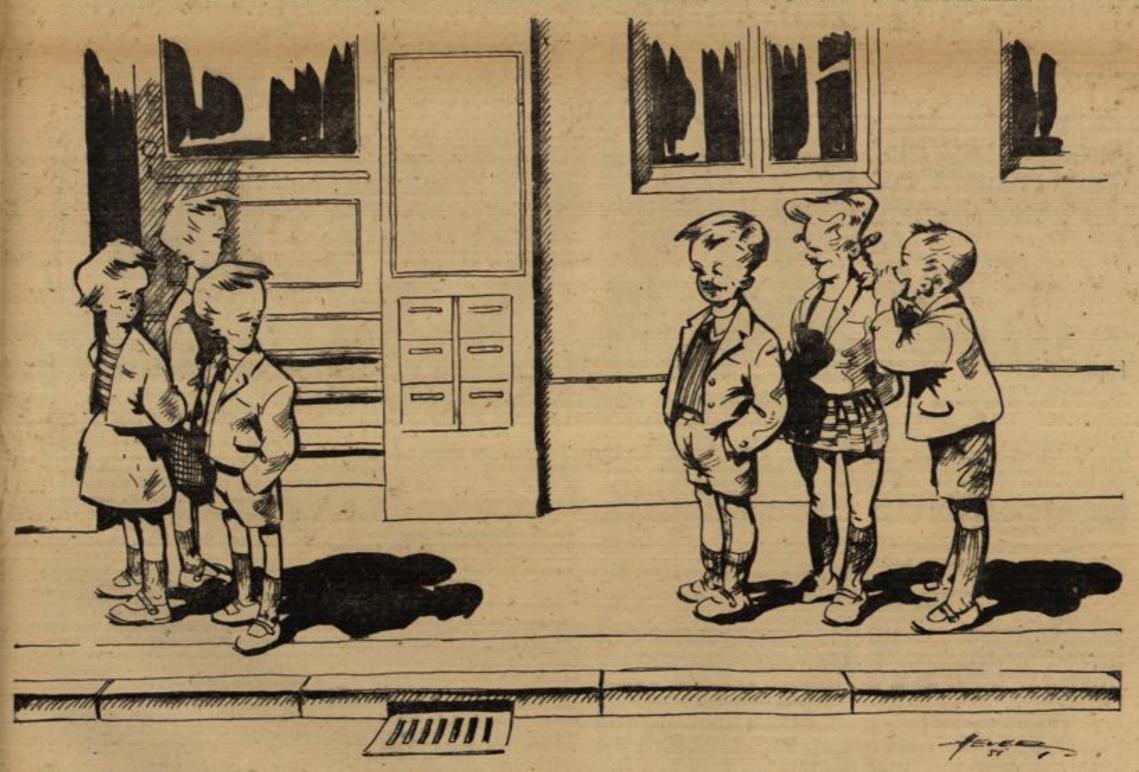
Die aus den Molkereien kommende Milch gibt die Garantie eines einwandfreien und gereinigten Erzeugnisses, das ohne Bedenken ungekocht getrunken werden kann. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die unbe-

mit dem Originalverschluß der Molkerei. Die Pasteurisierung beeinträchtigt nicht, wie vielfach angenommen wird, den Rohmilchcharakter der Milch, da der Bearbeitungsprozeß nur eine Erhitzung auf Temperaturen bedingt, die weit unter dem Siedepunkt liegen. Außerdem gehen nicht, wie beim Aufkochen, Nährwerte verloren, und die Milch erhält eine längere Haltbarkeit. Die Molfereien als der verlängerte Arm der Landwirtschaft stehen unter ständiger strenger Oberwachung der staatlichen Gesundheitsstellen und sind mit den besten technischen Einrichtungen versehen, die jede Infizierung der Milch bei ihrer Bearbeitung ausschließt. Selbst nach dem die Milch die Molkerei verlassen hat, auf dem Wege zum Milchhandel und -verbraucher. wachen die Gesundheitsbehörden durüber, daß die Milch ihren hygienischen Zustand



Wie kommt der Käse in die nebenstehende Milchflasche?

Nehme die Zeichnung in die Hand, schau auf die Zeichnung und nähere dich mit der Nasenspitze dem auf der Zeichnung befind-lichen Kreuz. Bei der Betrachtung der Zeichnung wirst du sehen, wie der Käse langsam ip die Milchflasche wandert



Die denke aa, weil mer gsünder aussehe, sin mer aa was Besseres; un dabei isch dene ihrn Vadder desselbe wie unserer, blos, mir trinke täglich unser Milch un esse unsern Bibeleskäs un des isses, des tun die net, die Doofe!

Aus der Stadt Ettlingen

Erinnerungen an Klack-Klack

Lang, lang ist's her, daß jenes Klack-Klack Lang, lang ist's her, daß jenes Klack-Klack ertönte, das jaffrelang zur Geräuschkulisse der Straßen gehörte. Es gab Variationen, zierliche Klack-Klacks, harte Klasck-Klacks, langgezogene Klasck-Klacks — es klackerte nur so daher. Junge Damen, gesetzte Matronen, Herren jeden Alters, Buben, Mädchen — alle machten Klack-Klack.

Sei trugen nämlich jene berühmten Holzsandalen, die noch vor wenigen Jahren für viele Menschen das einzige Paar Schuhe wa-ren. Sie haben ein Denkmal verdient, die Holzsohlenschuhe. Aus dem beginnenden Schuhmangel der ersten Kriegsjahre geboren, führten sie mehrere Jahre lang ein beschi fiches Dasein; sie klackerten in Köln und Baden-Baden, in Lindau und Berlin. Sie waren in allen Farben bemalt und hatten tausend verschiedene Formen. Sie machten den Lederandalen ernsthafte Konkurrenz. Die Not der Zeit verhalf ihnen zum Sieg, den sie bis zur Währungsreform feierten.

Mit dem neuen Geld wollte sie niemand mehr kaufen; auch kam die Holzdemontage, die sine Herstellung der Sandalen eindämmte, and manche Rohlinge verheizten sogar ihre treuen Holzlatschen. Aber irgendwo ist sicher noch eine Holzsandale aufzutreiben, Findet man kein Museum für sie, so löst sie vielleicht sine neue Holzschuh-Welle aus. Dann könnte das nette Spiel wieder beginnen, Alter und Geschlecht eines Menschen nach jenem Klack-

Und vielleicht dächte der eine oder andere deran, daß die hölzernen Zeiten noch gar nicht so lange vorüber sind und daß vielleicht nein, lieber gleich dreimal auf Holz

Dank für Gastfreundschaft

Anläßlich der Landestagung badischer Forstmänner hat die Einwohnerschaft von Ettlingen in entgegenkommender Weise etwa 300 Quartiere zur Verfügung gestellt. Hierfür sprechen Forstverwaltung, Stadtverwal-tung und Verkehrsverein der Bevölkerung den herzlichen Dank aus.

Heute in einer Woche

wird das bei der Uraufführung so erfolgreiche Schauspiel "Augusta Sibylla" von J. P. Kuhn wiederholt. Die Eintrittspreise wurden ermäßigt, damit jedermann diese Aufführung besuchen kann, bei der hervorragende Berufsschauspieler und die besten Ettlinger Laienspieler zusammenwirken. Bitte merken Sie sich Samstag, 28. Juli, für diesen Theaterabend vor, der auch für Sie ein unvergeßliches Erlebnis sein wird. (Kartenvorverkauf ab Montag im Zigarrenhaus Stöhrer.)

Wenn Sie die berühmten Asam - Gem il 1de, deren Entstehung in dem Schauspiel gedeutet wird, noch nicht kennen, versäumen Sie nicht, an einer der Führungen teilru-nehmen, die das Albgau-Museum an jed em Sonntagvormittag 10:30 Uhr in der ehemali-gen Schloßkapelle veranstaltet. Am besten kommen Sie gleich morgen vormittag (Treffpunkt im Schloß).

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung

am Mittwoch, den 25. Juli, 20 Uhr im großer Rathaussaal wird die Bevölkerung höflichst

Tagesordnung

1. Neuregelung der Schlachthausgebühren.

2. Beizug der Eigentümer der Grundstücke

an der verlängerten Zehntwiesenstraße zu den Kosten der Straßenanlagen.

3. Ausfallhaftung für ein staatliches Baudar-

An den Bodensee

flihrt die Albtalperle am 1. und 2. August eine Sonderfahrt. Die Reise führt über Donaueschingen, Radolfzeil, Meersburg nach Oberuhldingen und am zweiten Tag über Kon-stanz, Mainau, Radolfzell, Donaueschingen, Titisee, durch das Höllental, über Freiburg zurück nach Ettlingen. Der Fahrpreis ein-schließlich Übernachtung und Frühstück be-trägt 19.50 DM. Abfahrt 5 Uhr an der Schil-

Eine weitere Fahrt führt für

3 Tuge in die Schweig Durch den Schwarzwald geht die Route nach Zürich und Einsiedeln. Am zweiten Tag wird die Axenstraße befahren. Der dritte Tag führt die Teilnehmer nach Lazern, Vierwaldstätter See, Sempachersee, Olten, Basel über Freiburg nach Ettlingen zurück. Der Fahrpreis einschließlich Visa beträgt 35.- DM. Zu dieser Fahrt ist eine Kennkarte erforderlich. Anmeldeschluß am 27. August Auskunft und Anmeldungen bei Omnibus-Wäldin, Ettlingen, Scheffelstr. 27, Telefon 357.

Vom Wallfahrtsort Bickesheim erzählt ein Beltrag auf der heutigen Sonder-seite "Aus unserer Heimat".

Stunde der Musikerziehung

Im Bericht vom 19. Juli werden unsere musikalischen Leser schon selbst verbessert haben, daß die Preußenquartette von Mozart komponiert, wurden. Das Trio wurde um des gesangvollen Themas willen fast zum An-Von den Instrumentalsätzen des alten Isaak in seinem strengen Stil des 16. Jahrhunderts schien der Weg bis zu Hindemith gar nicht so weit.

Bereins-Radrichten

Gesangverein "Freundschaft" Ettlingen Morgen Sonntag beteiligt sich der Chor des Vereins beim Parkfest der "Eintracht". Wir bitten die Sänger und passiven Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen. Beginn 15 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Markthalle statt.

Gleichzeitig sei auf das Parkfest der "Freundschaft" am Sonntag, 29. Juli, verwie-sen, daß im Laufe der nächsten Woche in der EZ und auf Plakaten bekanntgemacht wird.



In allen Städten schreiten Mannequins über den Laufsteg, die schönen beschwingten Sommermoden zeigend. Schlank sehen sie aus und bestrickend jung, und sie machen den Frauen (nur ihnen?) den Mund wässrig mit ihren Figuren und den neuesten Schöpfungen. Schnell stellen die "Vollschlanken" die Sahne "mit" zur Seite, sie schmeckt ihnen nicht mehr. Nachts aber im Traum umgaukeln sie Wunschbilder von duftigen Gewändern, schlan-ken Linien und zurtem Teint, und man beschließt beim Erwachen die Entfettungskur. (Wenn man eine ganz scharfe machen will, dann bitte nur unter Aufsicht des Arztes.)

Last unsere Frauen den Wunsch nach Anmut. Sie dient höheren Zwecken, nämlich dem Mann Freude zu bringen in sein ödes Akten-oder sonstiges Dasein. Gut, hindert auch die Vollschlanken eine Weile nicht daran, die Sahne zu meiden, wenn sie es innerlich beruhigt. Aber tröstet sie dafür mit Milch, noch besser mit saurer Milch, Joghurt und Kefir. Solcher Milchgenuß wird nicht nur vom Körper ausgezeichnet vertragen, sondern beför-dert auch die schlanke Linie, und siehe da, bald werden die neuen englinigen Sommergewänder passen, oder der glockige Rock wird die schlanke Hüfte umschmeicheln.

Aber was machen wir mit dem Teint? Nun, schon spannt sich die Haut bei einem gesunden Stoffwechsel sträffer, und gerade Sauer-

milchprodukte befördern ihn, aber wir wollen zu Ehren des Sommers auch noch ein Übriges tun und die Milch einmal zur Abwechslung von außer her auf die Haut einwirken lassen. In Eselsmilch werden wir zwar nicht mehr baden, wie weiland die reichen Römerinnen. Es gibt nicht mehr genug Esel! Sonst nehmen die Frauen so gern zur Stärkung der Haut die köstliche "Gurkenmilch" oder "Gesichts-milch". Heuer laßt uns einmal eine ausgezeichnete und dabei billige Gesichtsmaske aus Quark selbst bereiten. Also man nehme: 3 E8löffel Quark, verrühre mit einem Eßlöffel Wasser und trage den erwährmten dicken Brei gleichmäßig auf Gesicht und Hals auf, lasse ihn eine Viertelstunde in Ruhe einwirken und wasche dann das Ganze mit warmem Wasser ab. Die Haut des Gesichtes ist straff und stark durchblutet und wir haben den gewünschten zarten Teint. Koppeln wir nun den Verbrauch von Milch, den "inner-lichen" und "äußerlichen", mit dem Genuß zarter Kräuter, wie Kerbel, Sauerampter, Zichorie und vor allem Spinat (kurz ge-dämpft), wer kann uns dann noch wider-Gustel Klingenberg



Trinkt mehr Milch!

Ein Besuch inf der Milchsammelstelle Ettlingen

In der Mühlenstraße bei der Schillerbrücke wurde 1934 die Milchsammelstelle Ettlingen eingerichtet, die der Milchzentrale Kurlsruhe angeschlossen ist. Jeden Morgen und Abend bringen etwa 60 Ettlinger Landwirte die Milch zur Sammelstelle (bis 1948 waren es sogar 100 Milchablieferer). Dort wird das wertvolle Getränk auf Schmutz geprüft und der Fettgehalt festgestellt, weil sich danach der Erzeugerpreis richtet. In Autos wird die Milch zur Pasteurisierung nach Karlsruhe gebracht und dann wieder nach Ettlingen gelig-fert, wo von der Milchsammelstelle 12 Milchhandlungen zu versorgen sind. Ettlingen braucht täglich 4500-5000 Liter, also je Einwohner etwa ¼ Liter. Von der hygienisch geschützten Flaschenmilch werden nur 200 Liter verlangt. Trink- und Kakaomilch wird in einigen Fabrikbetrieben ausgegeben, ist aber noch viel zu wenig bekannt. Auch im neuen Schwimmbad wird leider noch keine Milch ausgegeben. Wegen der Witterung ist zwar immer ein Risiko damit verbunden. aber es sollte doch möglich sein, daß man

wie in Rappenwort auch in dem vorbildlichen Ettlinger Schwimmbad Milchgetränke kaufen

Die Milchsammelstelle Ettlingen (Leiter Otto Angele) liefert aus der Milchzentrale Karlsruhe auch Dosen- und Sterilmilch, Butter und Käse an den Milch- und Lebens-mittelhandel. Die Ware wird im BBC-Kühlraum aufbewahrt.

Die Landorte liefern die Milch unmittelbar nach Karlsrube und haben zumeist eigene Sammelstellen. Besonders vorbildlich ist das neue Gebäude in Mörsch mit einem schmukken Verkaufsladen.

Beim Besuch all dieser Einrichtungen unserer Milchversorgung kann man sich davon überzeugen, daß für das wertvollste Getränk hygienisch bestens gesorgt wird. Auf der Sonderseite in unserer heutigen Ausgabe fin-den unsere Leser die Gründe, die dringend dafür sprechen, daß sowohl Erwachsene wie Kinder mehr Milch genießen sollen, denn sie ist die beste Hilfe für dauerhafte Gesundheit.

MGV Liedertafel Ettlingen

Anläßlich des Parkfestes (bei schlechtem Wetter in der Markthalle) am Sonntag, den 22. Juli, veranstaltet der Arbeitergesangverein "Eintracht" Ettlingen um 15 Uhr ein Liedersingen. Einer Einladung folgend, beteiligen sich die Sänger der "Liedertafel" an dieser Veranstaltung. Zu diesem Zweck finden sich um 14.30 Uhr alle Sänger pünktlich und vollzāhlig im Vereinsiokai ein.

Die Jugendgruppe der Deutschen Ange-stellten-Gewerkschaft findet sich am Sonntag. 22. Juli, vormittags 9 Uhr zu einer Besichtigung des Hauptbahnhofes Karlsruhe ein. Die neuen Gehaltstarife für Drogisten gültig ab 1, 7, 51 können bei der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft im Haus der Angestellten, Karlsruhe, Kriegsstr, 154, abgeholt

Werkmeistertreffen auf dem Hohen Neuffen Auf Einladung der Landesberufsgruppe Werkmeister des Landesverbandes Württem berg-Baden war am 14. Juli der Hohe Neuffen das Reiseziel der in der DAG organisierten Werkmeister der umliegenden Ortsgruppen. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Kollegen durch den Landesberufsgruppenvorsitzenden der Werkmeister Schmitt, erstattete der hauptamtliche Leiter der Hauptberufsgruppe Klempien (Hamburg) in einem kurzen und instruktiven Vortrag einen Bericht über die Arbeit der Hauptberufsgruppe. Der Redner unterstrich, daß die Wahrnehmung der Berufsbelange nur durch eine aus überzeugungstreuen Werkmeistern bestehenden Berufsgruppe die sicherste Gewähr für eine erfolgreiche Interessenvertretung bietet Diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im Anschluß waren die nächsten Stunden dem Erfahrungsaustausch und der Geselligkeit gewidmet. Nur zu rusch flogen die Stunden dahin, so daß man sich mitten in fröhlicher Stimmung trennen mußte.

Sportärziliche Beireuung aller Fusballer

Montag Untersuchung der Jugend Der Badische Sportbund hat im Benehmen mit dem Südwestdeutschen Sportärzteverband für das gesamte Verbandsgebiet die sportärztliche Überwachung eingeführt. Es dürfte ein beruhigendes Gefühl für die verantwortlichen Sportfunktionäre, aber auch für Elternhaus und Schule sein, wenn sie wissen, daß die sporttreibende Jugend unter einer firztlichen Kontrolle steht. Besonders die Jugendlichen sollen und müssen genau und häufig untersucht werden. Sport ist heute nicht, wie viele Menschen noch glauben, ein Vergnü-gungsmittel für müßige Stunden, ein Austoben überschüssiger Kräfte, sondern ein allseits

anerkannter Gesundheitsfaktor von weittragender Bedeutung, der aus dem modernen Zeitalter nicht mehr wegzudenken ist. Sportliche Betätigung aber reizt an zu Höchstlei-stungen, fordert körperliche 'Anstrengungen. Dabei ist es ein unumgängliches Erfordernis. daß man sich in Bezug auf den Gesundheits zustand in bester Verfassung befindet. Durch die eingeführte Überwachung soll vermieden werden, daß der Mensch einem Sport nach-geht, der seiner Gesundheit nicht dienlich ist, sondern schädlich sein könnte.

Dr. Höllischer, der Sportarzt des Vereins, wird nun mit Kollegen der Kreisgruppe Karls ruhe am Montag, 23. Juli, abends 18 Uhr auf dem Wasen anläßlich des Trainings die Untersuchung der Jugendlichen durchführen. Jeder Jugendliche wird gemessen, gewogen, auf die inneren Organe untersucht und registriert. Diese Untersuchung wird in gewissen Abständen wiederholt.

Es sollte daher den Eltern in der Zukunft nicht mehr schwerfallen, ihren Jungen den Sport in einem sportärztlich überwachten Verein ausüben zu lassen. Der Sport stählt die Gesundheit und den Geist.

Am Rebberg

haben Unbekannte eine Anzahl von Kartoffelpflansen herausgerissen, obwohl die Kartoffeln noch völlig unreif sind. Zur Erntezeit wird gegen solche Elemente erhöhte Wachsamkeit nötig sein.

Die Schulkameraden des Jahrgangs 1905/06 treffen sich am Sonntag, 22. Juli, vormittags 10 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zum "Rebstock" zu einer wichtigen Besprechung. (Siehe gestrige Anzeige.)

Kleiner Grenzverkehr mit der Schweiz

Personen, die sich vorübergehend in der Grenzzone aufhalten, können zur Einreise in die schweizerische Grenzzone für einen dreitägigen Aufenthalt eine Spezialbewilligung erhalten, wenn sie im Besitz eines deutschen Reisepasses oder eines noch gültigen vorläufigen Reiseausweises sind. Die Spezialbewilligungen werden durch die grenznahen Landratsämter erteilt. Die Gebühren für die Einzelbewilligungen betragen 1.- DM, bei Sammelbewilligungen -50 DM für jede Person.

Schweizer Staatsangehörige mit einem gültigen schweizer Paß oder Personalausweis dürfen ebenfalls zu einem dreitägigen Aufenthalt in die deutsche Grenzzone einreisen. Zum Aufenthalt im gesamten Bufidesgebiet ist jedoch ein Visum des deutschen Generalkonsulates in der Schweiz erforderlich.

Capitol

"Vier Federn"

In England war es im Mittelalter Sitte, dem Gegner als Zeichen der Verachtung eine Feder aus dem Helmbusch vor die Füße zu werfen. In manchen Ländern hat sich diese Sitte bis auf den heutigen Tag erhalten. Wer also dort solche Federn erhält, ist moralisch und gesellschaftlich verfemt, er ist ein erledigter Mann, weil er als Feigling gilt.

Harry Faversham, ein junger englischer Offizier, nimmt seinen Abschied zu einer. Zeit, da Englands Vormachtstellung im Nahen Orient durch den Mahdi-Aufstand schwer erschüttert wird. Daraufhin-erhält er von seinen drei Freunden 3 Federn, die vierte entnimmt er dem Fächer seiner Braut. Um zu beweisen, daß er kein Feigling ist, führt er Krieg auf eigene Faust und im Rücken der aufständischen Armeen des Mahdi. In dem sensationellen Farbfilm "Vier Federn" wird dieses interessante und sehr ungewöhnliche Thema in einer erregenden und von dramatischen Höhepunkten reich erfüllten Handlung geschildert. Die Sensationen und Massenszenen dieses Films, die Farbenpracht seiner Schauplätze in Ägypten und im Sudan und beine abenteuerliche Handlung machen ihn zu einem der außergewöhnlichsten Filmwerke der Gegenwart. Das Capitol zeigt diesen Film bis einschließlich Montag.

Uli

"Himmel über den Sümpfen" Maria Goretti

Es ist die Geschichte des zwölfjährigen Mädchens Mania Goretti, eines italienischen Landarbeiterkindes, das 1982 mit seinen El-tern und vielen Geschwistern in den Pontinischen Sümpfen arbeitet, dort längere Zeit von der Begehrlichkeit eines jungen Landarbeiters bedrängt wurde, aus Treue zu Gottes Geboten sich gegen den Versucher stets zur Wehr setzte und ihre Mädchenunschuld schließlich unter den wütenden Stichen des liebestollen Burschen mit dem Opfer des eigenen Lebens bewahrte. Die katholische Kirche hat die Märtyrin, was jedoch im Film nicht mehr gezeigt wird, im Jahr 1950 heilig

Schon rein ästhetisch betrachtet ist dieser Film des berühmten Regisseurs eine Meisterleistung, ein hoher Genuß. Die Handlung ist von ihm selbst im Drehbuch schlicht gestaltet. Erzählt wird sie überwiegend und damit echt filmisch vom Bild. Der sparsam verwendete Sprechtext tritt dienend dazu, verdeutlichend. nicht mehr. Der Bilderstreifen beginnt mit einem Blick über die trostlose Pentinische Landschaft, führt uns dann gemächlich in die armselige Behausungen der Menschen und in deren stark profilierte Gesichter. Die Bilder des Kameramannes G. R. Alde sind mit den schönsten, die man Im Filme je gesehen hat. Was gar Genina aus den Laiendarstellern, Eingeborenen der Gegend selbst, gemacht hat, ist erstaunlich und gehört zu den überragen-den Leistungen der Filmkunst. Der geschickte Schnitt des ganzen Werkes sei nicht verges-



en. Der Film erhielt denn auch drei hohe Preise - einen von der Biennale in Venedig. einen Italienischen Staatspreis und einen Preis des Internationalen Katholischen Filmbüros. Das Uli zelgt ihn bis einschließlich Dienstag

Aus dem Albaau

Efflingenweier Turnfest in Ettlingenweier

Ettlingenweier, Am kommenden Sonntag veranstaltet der TV 1900 das kürzlich infolge-Regenwetters verlegte Schauturnen. Um 13 Uhr wird als Auftakt ein Ortsstaffeliauf Rund um Ettlingenweier durchgeführt Hieran nehmen die Vereine TV Busenbach. TSV Reichenbach, TV Bruchhausen, TV Schluttenbach und TV Ettlingenweier teil-Die turnerischen Vorführungen beginnen um 14 Uhr. Die Schüler, Turner und Turneringen aus Bruchhausen, Reichenbach, Busenbach und Ettlingenweier werden mit Geräteübungen, Freiübungen und Gymnastik das Nachmittagsprogramm ausfüllen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. Für die Tanzlustigen ist am Abend auf einer Freibühne Gelegenheit zum Tanz gegeben. Am Montag ab 16 Uhr Kinderbelustigung und Ausklang des Festes mit Tunz.

Schöllbronn

Schöllbronn. Am vergangenen Montag, den 16. Juli, konnte Frau Magdalena Kiefer Ww. im Kreis ihrer Angehörigen den 77. Geburtstag feiern. Die Altersjubilarin, deren Ehemann, der ehemalige Forstwart Josef Kiefer. bereits im Jahr 1939 verstorben ist, erfreut sich noch bester körperlicher und geistiger Frische, obwohl sie ein arbeitsreiches Leben hinter sich welß. Auch die EZ, die von Frau Kiefer stets mit Interesse gelesen wird, entbietet nachträglich ihre Gratulation.

Reichenbach

Reichenbach. In der neuen Anlage unter der Trauerweide wurde durch den Verkehrsverein ein Spielplatz für Kleinkinder geschaffen. Dieses war nur möglich, weil sich verschiedene Handwerker und Geschäftsleute bereiterklärten, Material und Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Von nun an ist den Kindern das Benützen der Anlagen und der Bänke untersagt. Die Eltern und die Erwachsenen werden gebeten, die Jugendlichen zur Schonung der Anlagen anzuhalten. - In der letzten Gemeinderatssitzung wurde ein Antrag des Sportvereins, den Bau einer Turnhalle am Sportplatz durch die Gemeinde zu unterstützen, auf Grund der finanziellen Notlage abgelehnt. Der Bau der Turnhalle wurde dadurch akut, daß der bisherige Upungssaal durch den Besitzer gekündigt wurde. Eine genauere Darstellung der Auffassungen der Beteiligten folgt später. — Eine Einigung zwischen Gemeinderst und dem Besitzer wegen Ankaufs und Verstellung der Kronenbaracte konnte bisher noch nicht erzielt werden. - Der Sportverein kam der Aufforderung der Straßenpolizei nach und beschnitt die Tannenhecke an der Straße entlang, um die beanstandete Sichtbehinderung nach Möglichkeit zu beheben. - Am kommenden Sonntag findet die kirchliche Entlassungsfeier des 8. Schuljahres statt.

Aus dem Gerichtssaal

Zu viel Platz in der Wohnung

Der 50jährige Emil R. aus Ettlingen stand nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens Die Beschwerden fingen schon in der Schule an, "wahrscheinlich hing es mit dem Ver-stand zusammen" und hörte mit den Paragraphen nicht auf, denn wegen Eigentumsdelikten hat er schon Etliches auf dem Kerbholz. Und dann wurde er Witwer.

Emil empfand, es sei nicht gut, daß der Mensch allein sei, noch dazu in einem großen Raum des alten Schlosses in Ettlingen, der ihm als Wohnung diente. Also nahm er Margot als Haushälterin in seine Behausung. Das Mädchen hatte einen Fehler: sie ging einem leichten Gewerbe nach. Sie brachte ihre zahlenden Liebhaber, ferner noch Marianne und Eugenie mit, die im gleichen horizontalen Sektor eine Vorliebe für Arbeitssoldaten aus der Rheinlandkaserne an die Nacht legten. Drei Mädels waren ja etwas viel zur Führung von Emils Haushalt. Emil störte sich nicht daran. Sein Bett stand am Fenster und war von den Lagerstätten der Schönen abgetellt durch Möbel. Das Liebesnest hatte nachts regen Zulauf. Emil wußte, warum er, trotz einer polizeilichen Warnung, nicht dagegen einschritt, denn er war Teilhaber am indenlohn der lockeren Vögel. Marianne zahlte ihm für Kost und Logis 38 DM, von Margot erhielt er 10 DM und von Eugenie 5 DM. Die Mädchen waren fast jeden Abend mit Arbeitssoldaten anwesend. Von 10 DM, die er von den Kaval leren kassierte, steckte Emil 5 DM ein. In der "Sonne" soll er in eigener Sache für sein Quartier geworben haben, indem er Arbeitssoldaten sagte: "Geht hin, dort sind Mädels."

Bekümmert vernahm Emil vor dem Schöf-fengericht die Anklage, die ihm vorwirft, von Anfang Mai bis Mitte Mai den Mildels sein Zimmer zur Verfügung gestellt, sie zum Geldverdienen angehalten zu haben, wobei er teils selbst von den Männern Geld kassierte. Er versuchte es mit Ausreden und sah die Ursache in seinem Witwertum. Er bestritt, zu, daß ihr Männer kriegt. Das kostet pro Mann 10 DM!"

Das Gericht stellte nüchtern fest, Emil habe sich der ausbeuterischen kupplerischen Zuhälterei schuldig gemacht. Für sechs Mo-nate wird dem alleinstehenden Witwer ein vergitterter frauenloser Haushalt zugewiesen.

Offentliche Gemeinderatssitzung in Spessart

meinderatssitzungen erfolgte, ging man von dem Gedanken aus, daß einmal durch die Teilnahme der Bürger ihr reges Interesse an den Sorgen und Aufgaben einer Gemeindeverwaltung zum Ausdruck gebracht werden kann, und zweitens, um allen die Möglichkeit eines Einblickes in die Verwaltungsarbeit zu geben. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß solche öffentlichen Sitzungen nur dann gut besucht werden, wenn stark persönlich gefärbte Fragen oder solche, die man dazu umbiegen möchte, verhandelt werden: oder auch, wenn recht brennende Angelegenheiten auf dem Programm stehen, bei denen vielleicht interessante Debatten zu erwarten sind. An der rein sachlichen Arbeit, wie sie die läglichen Erfordernisse bringen, war bisher keine allzu starke Freude zu registrieren. Wenn aber die letzte öffentliche Gemeinderatssitzung am 19. Juli von einem einzigen Mitbürger als Zuhörer besucht war, so hängt das vor allem mit der auf dem Lande jetzt nicht sehr günstigen Zeit zusammen. Es konnten bei dieser Sitzung einige dringliche Fragen geregelt werden, wie Ankauf von Kraftfutter für die Farrenhaltung. Die Aussprache über die Festsetzung des Bürgernutzens wurde lebhaft geführt; ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt, da diese wichtige Frage evtl. einer Bürgerversammlung zunächst zur Stellungnahme vorgelegt werden soll.

Das bereits mit einigen Häusern bebaute Grübgewann, ein bisheriger Feldweg, soll in Zukunft den offiziellen Namen "Grübstraße" tragen, Man ging dabei von der Erwägung

aus, daß durch die Straßenbenennungen ein Stude Ortsgeschichte festgehalten werden soll. Man soll aus der Straßen- und Flurbezeichnungen in späterer Zeit Rückschlüsse auf die frühere Ortsgeschichte niehen können. Ein weiterer Punkt der Besprechung bildete die Nutz- und Kostenfrage der Bewirtschaftung des Gemeindewaldes. Wenn die Zahlen auf der Einnahmeseite zunächst hoch erscheinen, so achrumpfen sie doch sehr zusammen, wenn ihnen die Auslagen gegenübergehalten werden Die Aufforstung mit den dazugehörigen Arbeiten verschlingen hohe Summen; es ist dies aber nicht zu umgehen, soll nicht in ver-hältnismäßig furzer Zeit ein Nutzen aus dem Wald überhaupt in Frage gestellt werden.

Eine dringende Aufgabe sieht die Gemeinde verwaltung in der Ausbesserung des Ablauf-grabens am unteren Ortsausgang. Durch die reichen Niederschläge der letzten Monate hat sich der Graben am Ausgang des Entwässerungskanals derart verbreitert, daß die vorbeiführende Straße in starkem Maße gefährdet ist. Es wird eine ganz vordringliche Ar-beit sein, diesem Übel in nächster Zeit abzu-

helfen, um größeren Schaden zu verhüten. Die Kolpingsfamilie hielt nach einer längeren, durch die landwirtschaftlichen Arbeiten bedingten Pause, am letzten Mittwoch wieder ihre Wochenversammlung ab. Es wurde über politische Tagesfragen referiert, woran sich eine lehhafte Aussprache anschloß. Die rilichste Versammlung findet am Mittwoch, 25. Juli statt. Thema: Interpretation eines Gedichtes von Schiller. Beginn: 20.30 Uhr im "Strauß"

Wirtschafts-Nachrichten

Auftragserteilung stark zurückgegangen

In der württemberg-badischen Wirtschaft ist im zweiten Vierteljahr 1961 vor allem bei der Konsumgüterindustrie die Auftragserteilung stark surückgegangen. Besonders betroffen wurden Betriebe der Nahrungs- und Genußmittelindu-strie sowie die lederverarbeitende Industrie. Im Juni griff der Nachfragerückgang auch auf die Bekleidungsindustrie und Zweige der Textil-und der holzverarbeitenden Industrie über. Da-gegen konnte die Grundstoff- und Investistions-güterindustrie auch in der Zeit von April bis Juni zum allergrößten Teil ihre Aufwärbent-wicklung fortsetzen. Im Gegensatz zu dem Abflauen des Inlandsgeschäftes war das Kaufinteresse des Auslands Bullerst rege, so daß der Export für viele Betriebe zunehmend an Bedeutung gewinnt. Obwohl die Robstoffversorgung
teilweise auch die Ausführung von Auslandsaufträgen behinderte, hat sich die Ausfuhr im zweiten Ouwstal eineste antwickelt. Des von Mittel trägen behinderte, hat sich die Ausfuhr im zweiten Quartal günstig entwickelt. Der monatliche
Export aus Württemberg-Baden kam im Durchschnitt der Monate März bis Mat mit 98,6 Millionen DM fast an die 100-Millionen-Grenze heran.
Der Anteil des Exports am Gesamtumsatz der
Industrie des Landes belief sich im Monatsdurchschnitt des zweiten Quartals auf 9,65 Prozent gegenüber nur 5,6 Prozent in der gleichen
Zeit des Verjahres. Das Geschäff mit der Sozeit des Verjahres bei Geschäff mit der Sowietenbe mielt nur eine völlig unterzeordnete wietzene spielt nur eine völlig untergeordnete Rolle. Von ungleich größerer Bedeutung war dagegen der Warenverkehr mit den Berliner Westsektoren. Im Monatsdurchschnitt wurden Waren im Werte von 15,7 Millionen DM nach Berlin geliefert. Der Jahresdurchschnitt 1950 be-trug nur elf Millionen DM.

Schleppender Absatz auf dem Weinmarkt Das Verkaufegeschäft auf dem audbadischen Welnmarkt ist nach übereinstimmenden Berich-ten der Fachorganisationen in der letzten Zeit ruhiger geworden. Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ist im allgemeinen ein schleppender Absatz festzusiellen, weil sie abwarten wollen, bis die Ernteaussichten besser beurteilt werden können. Nach wie vor sind die Weine der größe-ren Betriebe sowie der Genossenschaften stärker gefragt als die der kleinen Winzer die meist nicht in der Lage eind, glanzhelle Weine und Flaschenweine zu liefern. Elblinge und Räusch-linge wurden im Breisgau in der letzten Zeit zu 60 bis 70 Mark is Hektoliter abgesetzt. Kaiserstühler Pfirsiche gut gefragt

Auf dem Kaiserstühler Obstgroßmarkt Ober-Auf dem Kalserstühler Obstgroßmarkt Oberrotweil wurden in der vergangenen Woche täglich zwischen 45 und 55 Tonnen Obst angefahren, darunter jeweils 50 Tonnen Gerstetter
Pflaumen. Der Absatz von Pflaumen und
Zwetschgen war schleppend und wird voraussichtlich auch in der nächsten Zeit auf Schwierigkeiten stoßen. Dagegen bestand für Kalserstühler Pfirsiche gute Nachfrage. Kernobst, das
nur in kleineren Mengen angeliefert wurde,
fand ebenfalls Absatz.

Mittlere bis gute Weinherbst-Aussichten

Bei dem gegenwürtigen Stand der Reben ist nach einer Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums eine Beurteilung der badischen Weinernte noch nicht möglich, da die Vegetation gegenüber Normaljahren um 10 bis 14 Tage zurück ist. Infolge des zurückhaltenden Blüteverlaufs und der kühlen Nächte sind leider erhebliche Verrieselungsschäden bei fast allen Sorten aufgetreten. Da der Samenansatz jedoch sehr reichlich war, kann aber in fast allen Weingebieten Badens mengenmäßig mit mittleren zum Teil Badens mengenmäßig mit mittleren zum Teil auch guten Herbstaussichten gerechnet werden. Den besten Stand weisen die Silvaner und Mülier-Thurgau-Reben auf, während Rieslinger starke Verrieselungsschäden und die Burgunder-arten ebenfalls Ausfälle aufweisen.

Sonderzüge nach Frankfurt

Fahrpreisermäßigungen für die Herbstmesse Zur "Internationalen Frankfurter Herbeimesse"
vom 2. bis 6. September werden von der Deutschen Bundesbahn Sonderrüge mit Wirtschaftsbetrieb von den Ausgangshahnhöfen Basel (Bad.
Bbf.), Besigheim, Dortmund, Würzburg, Ulm.
Idar-Oberstein, Karisruhe und Pirmasens eingesetzt. Ein Flügelzug verkehrt von Schweinfurt
aus nach Gemänden. Inhaber eines Messe-Ausmeines erhalten die Sondersmitgeste mit 60 Beses erhalten die Sonderzugkarte mit 60 Pro-Pahrpreisermäßigung bei allen Pahrkartensent Fantpreisermängung bei allen Fantkarten-ausgaben der Deutschen Bundesbahn und bei allen Reisebüros mit amtlichem Fahrkartenver-kauf. Anschlußkarten mit 50 Prozent Ermäßigung werden auf eine Entfernung bis zu 100 km

Benutzer von fahrplanmäßigen Zügen erhalten gegen Vorlage des Messeausweises Sonntags-rückfahrkarten mit 33½ Prozent Ermäßigung. Pür zuschlagsflichtige Züge sind die vollen Zuschläge zu bezahlen. Die Benutzung von Fern-schnolltriebwagen ist zugelassen. Die Sonntags-rückfahrkarten gelten für die Hinfahrt vom 27. August bis 6. September. für die Rückfahrt vom 2. bis 9. September.

Keine Vorfinanzierung der Investitionshilfe

Der Zentralbunkrut hat sich damit einverstan-den erklärt, daß die Bank deutscher Länder der Kreditanstalt für Wiederaufbau auf die Zimeinnahmen, die der Anstalt zum nächsten Ter-min zufließen, einen Vorschuß in Höhe von rund min zufließen, einen Vorschuß in Höhe von rund
100 Millionen DM gewährt. Die Bank deutscher
Länder teilte ihrerseits mit, der Vorschuß werde
die Weiterfinanzierung wichtiger Investitionsvorhaben in den Grundstoffindusfrien ermöglichen. Zu einer Vorfinanzierung auf Grund des
von den gesetzgebenden Körperschaften noch
nicht verabschiedeten Entwurfs des InvestitionsGesetzes für die Grundstoffindustrie sehe sich
der Zentralbenkent nicht in der Leen Zentralbonkrat nicht in der Lage

Preisindexziffer erneut gestiegen

Die Preisindexziffer für die Lebenshältung ist von Mitte Mai bis Mitte Juni 1851 um 1,3 Prozent auf 167 (1938 = 190) angestiegen. Für diese Aufwärtsentwicklung gab die Erhöhung der Indexziffer für Ernährung mit 2,9 Frozent den Ausschlag. Wie das Statistische Bundesamt bekanntgab, war die Verteuerung der Nahrungsmittel "weitgehend durch die in dieser Zeit üblichen höheren Ausgaben für Obst und Gemüse bedingt". Als weiterer jahreszeitlicher Einfluß habe sich ein erheblicher Anstieg der Preise für Kartoffeln — in diesem Monat wurden noch die Preise alter Ernte berücksichtigt — bemerkbar gemacht.

Bei den übrigen Nahrungsmitteln sei die Erhöhung des Butterpreises zu erwähnen. Dagegen seien erstmalig wieder die Ausgaben für Be-kleidengsbedarf geringfügig zurücktgegangen. Preissenkungen hätten vor allem Textilien aus Baumwolle und Kunstseide, sowie Lederwaren verzeichnet, während die Wollerzeugnisse ihre Preise noch behaupteten. Sehr fest sei dagegen nach wie vor die Tendens der Preise für Haushaltswaren.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken Nachtdienst vom 22, 7, -28, 7. Sonntagsdienst am 22, 7. Stadt-Apotheke Stadt-Apotheke

Artzlicher Sonntagsdienst

für Sonntag, den 22 Julii Dr. Kramer, Ettlingen Augustastr. 9 Tel. 200

Züricher Notenfreiverkehrskurse 20.7. New-York (1 Dollar) 4321/4 - . 4.321/2 London (1 Pld.) Paris (100 ffr.) 11.10 - 11.071/2 1.161/2 - 1.16 /2 8.00 - 8.05 0.67¹/4 - 0.67¹/4 Brüssel (100 heig. fr.) Mailand (100 Lire) Deutschland (100 DM) Wien (100 Sch.) 15.25 - 154.5 Berlin, den 20.7.51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 4.40 - 4.60 DM (Ost)

Deutsche Wertpapierbörsen

Prankfurt: AEO 33¹/₈ 33⁹/₄ Brown Bov. 135 135 Dresdner B. 39³/₄ 39⁷/₈ Dt. Effekt B. — 54³/₂ 54 Siemens 55³/₄ 58⁵/₂ Prankf. Hypothenbank Fordwerke (Freiverkehr)

Schweinemarktbericht vom 18. 7. 1951

Zufuhr: 35 Läufer 43 Ferkel, Verkauf: 19 Läufer 24 Ferkel. Preis: 96-140 DM das Paar Läufer 80-90 DM das Paar Ferkel Geschäftsgang: mäßig.

Bruchsaler Erzeugermarkt vom 17. Juli 1951 Kirschen 22-28, Sauerkirschen 10-12, Johannis-beeren 11-12, Stachelbevren 10-12, Birnen 25-35, Pflaumen 30-33 Pfirsiche 1. S. 25-35

Rhelnwasserstand am 20, 7,: Konstanz 469 (-3) Breisach 354 (-28) Stra6burg: 414 (-5) Mannheim 534 (+27) Maxau 662(+4) Canb 352 (+26)

Wasserwärme der Badanstalt Ettlingen vorm. 10 Uhr + 20

Jersey-Röcke

Größe 38-48 in schönen Farben, verschied. Ausführung zu billigsten Preisen! Beste Qualität!

Frau Ott

Mühlenstraße 33 STELLENANGEBOTE

Jüngeres Mädchen zur Mithilfe im Ladengeschäft baldigst ges. Angebote unter Nr. 2458



So ließe es sich ertragen! Aber - on Box gold on unders on more marks as obsends on dan Filhani Soutqu merkt as obends on dan Föllant Soutga-mille Fullyflage betwilten, GEHWOL

Selwol follows, follows, follows

Erh. in der Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsamt Karlsruhe

offene Stellen

3 Kartografen, (nur erste Kräfte kommen in Prage) 1 Photolaborant, (nur gute Kraft, Meistervertretung) junge Metzger, im Alter bis 23 Jahre

junge Bäcker, im Alter bis 21 Jahre 1 Klischeeätzer für Autotypie

1 Nachschneider der Andrücken kann Einrichter für kl. Revolverbank

El Installateur für Neonanlage

Werkzeugdreher

Spitzendreher

Nähm, Monteur

Feinmechaniker

Vernickler

junger Lebensmittelverkäufer Verkäufer (Herrenbekleidung)

Kaufm. Angestellte mit engl. u. franz. Sprachkenntnissen

Schwerbesch, jüng, kaufm, Angestellter Schwerbesch. Bankkaufmann bis 35 Jahre

Schwerbesch, jüng. Zeichner (techn.) für Maschinenfabrik Hotelsekretärin für Urlaubsvertretung. Kenntnisse in Maschinenschreiben, Steno und Korrespondenz

Büffetfräulein, perf. Kraft, kann auch angelernt werden Kaltmamsell, perf. Kraft, wird eventuell angelernt

Restaurationsköchin

2 Küchenmädchen, Nettogehalt 75.- bis 85.- DM Kost

und Wohnung 1 Leiterin für Änderungswerkstätte, muß schon derartigen Posten geleitet haben

Das Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abendsprechstunden eingeführt, und zwar mittwochs von 17 - 19 Uhr.

Albtal-Derle

Am 1, and 2. August 1951

Zwei Tage Bodensee

Von Ettlingen nach Offenburg - Triberg - Donau-eschingen - Singen - Radolfzell - Meersburg - Ober-uhlingen (Chernachtung) - Konstanz - Mainau -Radolfzell - Donaueschingen - Neustadt - Titisee -Hollental - Freiburg - Ettlingen

Fahrpreis einschl. Übernachtung und Frühstück DM 19.50 Abfahrt 5.00 Uhr Schillerschule

Drei Tage Schweiz

Von Ettlingen nach – Freiburg – Höllental – Titisee Schluchsee – Immeneich (Mittagessen) – Waldshut – Zürich – Einsiedeln (Übernachtung) – Axenstraße Alpen (Chernachtg.) -- Luzern -- Vierwaldstätter Sce SempacherSee -- Olten -- Basel -- Freiburg -- Ettlingen

Fahrpreis einschl. Visa DM 35.00 Anmeldeschluß 27, August 1951. (Kennkarte erforderlich)

Nähere Auskunft erteilt die Fa. Wacfdin, Omnibus-Reisen, Ettlingen, Scheffelstrafie 27, Telefon 357

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 25. Juli 1951, 20.00 Uhr im großen Rathaussaal wird die Bevölkerung höll eingeladen. Der Bürgermeister

Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Am Sonntag Abend um 8 Uhr Kirchliche Monatsversammlung der Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht. Das Thema des Abends lautet in Rücksicht auf den zur Zeit laufenden, ungemein wertvollen und zeitgemäßen Film "Die Sendung der selig gesprochenen Maria Goretti für unsere Zeit".

ZU VERKAUFEN

Einige starke Transport- oder Lagerkisten billig zu verk. Wilhelmstraße 13

Motorrad (125 ccm) Bauj. 1925 in bestem Zustand zu verk. Zu erfragenunter Nr. 2460.

Fabrika. Elektro-Küchenberd (110 V.) für DM 210 (Laden-preis 305), sowie runder ausziehbarer Wohnzimmertisch abzugeben. Zu erfrag. unter Nr. 246t in der EZ

ZUKAUFEN GESUCHT

Einige Zentner alte Kartoffeln zu kaufen gesucht. Ettlingen – Kronenstraße 1

zur Schädlings-Bekämpfung

i. Obst-, Wein- u. Gartenbau

Kupferkalk "Wacker" Wacker 83" Weinbergschwefel Gelber Schwefel Gesarol, Viton Nexit geg. Rapsglanzkāf. Gamma-Nexit, Streu-Nex Nirosan, Kupfernirosan Solbar, flüss, Schwefel E 605 Staub, E 605 Folidol ESEX Zerstäuber

Badenia-Drogerie Rudoif Chemnitz

SPORT-NACHRICHTEN



Die IRA-Deutschlandrundfahrt

pr. July -- 5. August 1985

13. Deutschland-Radrundfahrt

250 Fahrer von Hannover nach Hannover

250 Fahrer von Hannover nach Hannover
In Hannover, dem Start- und Zielort der 12.
Deutschlandrundfahrt, die vom Samstag (21. Juli)
über 14 Etappen bis Samstag (4. August) führt,
herrscht Hochbetrieb. Die letzten Überprüfungen
der Vorbereitungen für die Rundfahrt der 250
Köpfe mit einem Gesamttroß von 60 Begleitfahrzeugen und einer vorausfahrenden Werbekolonne sind fällig. Die deutsche Tour feiert in
diesem Jahr ihr 40jähriges Bestehen im Jahre
1931 ging die erste Rundfahrt "Quer durch
Deutschland" von Breslau nach Aachen.
Es wäre mißig, unter den gänzlich veränderten Startverhältnissen von Nationalmannschaften Prognosen nach dem Sieger 1951 zu stellen.
In 14 Etappen die 3131 Kilometer (mit nur einem
Ruhetag am 20. Juli in Bad Reichenhali) herunterzukurbein, kann nur ein Konner
Die Leute der Gummiwerke von Phönix-Harburg haben die Straßen für die IRA-Deuts-hland-Rundfahrt markiert. Auf ihnen wird im
Anschluß an eine große Werbekoßonne eine Fabrikmannschaft der NSU mit folgenden Pahrern
die motorisierte Verhut bilden: Der Deutsche
Meister Fleiachmann (auf NSU-Consul), Weltrekordfahrer Herz (Fox-Zweitakt), Dietrich
(Lambretta), Deiker (Lambretta), Böhm (NSULux) und Hanni Köhler auf NSU-Lambretta.
Ihnen folgen die Fahrräder aller bekannten
Fahrradfabriken Deutschlands mit in- und ausländischen Fahrern.

Hugo Koblet wird Spitzenreiter

Drei der großen Favoriten kamen bei der 14. Etappe der "Tour de France" auf die ersten Plätze. Den Sieg holte sich auf der 142 km langen Etappe von Tarbes nach Luchon der Schweizer Hugo Koblet in 4:41,41 Std., zwei Radlängen vor dem Italiener Fausto Coppl. Dritter wurde in 4:43,45 Std. Bartali (Italien) vor dem Franzosen Lavarides, Koblet hat durch seinen Sieg in Roblet hat durch seinen Sieg in der heutigen Elappe die Führung im Gesamt-klassement übernommen.

Fünf Meister im Steher-Titelkampf Der 100-km-Endlauf zur Deutschen Steher-Meisterschaft am Sonntag in Hannover eiht Exweitmeister Lohmann Gelegenheit, den Dauerfahrertitel hinter großen Motoren zurückzuerobern, den ihm Erich Bautz (Dorkmund) im Vorjahr abnahm. Aber Bautz ist nicht gewillt, seinen Titel abzugeben. Wohl niemals gab es eine
Sportart, in der fünf Deutsche Meister der letzten 13 Jahre einem Titel um die Bahn nachjagen. Walter Lohmann (Bochum), Erich Metze
(Dortmund), Erich Bautz (Dortmund), Jean
Schorn, Karl Kittsteiner (Nürnberg). In diesem
Feld der Meister starten noch: Keil, Kaune,
Inita.

Ruderregatta in Mainz

Der Mainter Floßbafen mit seiner 1900 m lan-Der Mainter Floßhafen mit seiner 1900 m Inngen Rennstrecke ist am Samatag und Sonntag Schauphatz der 57. Ruderregatta des Mainter Rudervereina, die von Experteif als Generalprobe für die am II. und 12. August in Maint stattfindenden Deutschen Rudermeisterschaften angesprochen wird. Das Programm umfaht 37 Rennen, an denen sich 44 Vereine mit 192 Booten beteiligen werden. Die 15 großen Rennen sehen die süd- und westdeutsche Spitzenklasse am Start, so den Mannheimer RV Amicitia, MRG Baden, die RG Fjörsheim-Rüsseisheim, die Frankfurter RG Germania, den RV Gelsenkirchen, den Duisburger RV, den Kölner RV von Frankfurter RG Germania, den RV Gelsenkirchen, den Dulsburger RV, den Kölner RV von
1877, RG Saar Undine Saarbrücken, Schweinfurter RC Franken, RC Aschaffenburg, Undine
Offenbach, Heilbronner RG Schwaben, den Ludwigshafener RV u.a.m. Von der westdeutschen
Spitzenkiasse fehlen lediglich ETUF Essen und
der RV Bochum. Höhepunkt beider Tage sind
jeweils der erste Senioren-Achter (Kölner RV
von 1877, RG Amicitia, MRG Baden Mannheim,
RG Flörsheim-Rüsselsheim und der Deutsche
Ruderverbandi den Senioren-Einer (Rheinmeisterschaft und Rheinpekal) und der SeniorenVierer m.St. Auch der Fraueneiner ist mit vier Vierer m.St. Auch der Fraueneiner ist mit vier Vereinen gut besetzt.

"Führerscheine" für Segelflieger

Die Bundesregierung hat dem Bundesrat eine Verordnung zugeleitet, wonsch die Führung von Segelflugzeugen und Freibailens zulassungs-pflichtig bleibt. Die Verordnung sieht vor, daß anstelle der nicht mehr bestehenden Luftämter vorläufig die von den Ländern mit der Wahrnehmung dieser Geschäfte beauftragten Landes-behörden treten sollen.

Deutsche Leichtathletik-Jugendmeisterschaften

Ausgezeichnete Besetzung in Oberwesel Mit 810 Nennungen haben die diesjährigen deutschen Leichtathletik Jugendmeisterschaften, die am Wochenende in Oberwesel am Rhein aus-getragen werden, einen Nachkriegsrekord zu ver-zeichnen. Der Nachwuchs erzielte in den leizten zeichnen. Der Nachwuchs erzielte in den letzten Wochen derart prächtige Leistungen, daß mit spannenden.Kämpfen zu rechnen sein wird. Über 100 Meter dürften die Württemberger dominieren. Ein fast gleichwertiges Feld von drei Läufern über 3000 m verspricht ein heißes Rennen. Auf den ersten Plätzen sind Helmke-Unna, sowie Lohrmann und Degen (beide Württemberg) zu erwarten. In der 4×100 m-Staffel gilt der SC Charlottenburg mit 45.0 als Favorit, obwohl "Salumander" Kornwestheim auf die gleiche Zeit ism.

Auch von den Mädchen ist leistungsmäßig viei zu erwarten. Das Rennen über 80 m Hürden werden wehl Gasti (München) und Hoffmann (Kaiserslautern) unter sich ausmachen, Den Hochsprung sollte Schmückle (Ulm) mit 1,54 beherrachen, im Weitsprung liegen Dürrkopp (Lübeck) und Wagner (Ulm) mit je 5,45 m auf gleicher Röhe.

Leichtathletikfest mit USA-Gästen Spitzenkräfte in Ludwigshafen am Start

Das große Leichfathletikfest des Leichtathletikverbandes Pfalz findet am Samstag, 17.38 Uhr, im
Südweststadion in Ludwigsbafen statt. Es sieht
auch deutsche Leichfathleten von Rang und Namen am Start. Über 100 Meter kam eine "Galemen am Start. Über 100 Meter kam eine "Galebesetzung" zustande. In Fültterer (Karisruhe).
Kraus (München). Sturm (Phönix Ludwigshafen),
Spitzmüller (Nordrach). Fachs (1. PC Kalserslautern) sieht sich Goliday-USA einer starken Kon-kurrenz gegenüber. Zu diesen Startern kommen im 286-m-Lauf noch Gruber und Ruppert von Phö-nix Ludwigshafen. Über 600 m wird es wahrscheinlich zu einem Zusammentreffen zwischen Ulz-heimer (Frankfurt) und Hass (Nürnberg) kommen Auf der 800-m-Strecke treffen sich Lehmann von Phönix Karlsruhe und Bonah (Werder Bremen). Phönix Karlsruhe und Bonah (Werder Bremen), während alch im 1008-m-Lauf Kaindi (1000 München), Schielibis (Frankenthal) und Eckel (Phönix Ludwigshafen) treffen. In der 4X108-m-Staffel geben USA, Phönix Ludwigshafen L. und 2. Mannschaft sowie Nordrach, verstärkt durch den Karlsruher Fütterer, an den Start. In den Rahmenkenpfen messen sich vorzügliche Kräfte des Nachwuchses, und unter den Frauen befinden sich die hervortagenden Kurratrecklerinnen Sander-Domassilla (Dieslaken) und Sönbachner (L. PC. Nürnstelle gella (Dinslaken) und Sönbachner (1. FC Nürn-

Weltklasse startet im Neckarstadion

ES-Leichtathleten gegen deutsche Meister Nach ihrem Start in der Schweiz, in Italien und in Frankreich kommt die 16köpfige USA-Leichtathletikmannschaft am Somniag nach Stutt-gart. Zuvor wird die Mannschaft noch in Ober-hausen und Ludwigshafen starten. Die Amerihausen und Ludwigshafen starten. Die Amerikaner treffen auf eine starke deutsche Mannschaft, die DLV-Sportwart Umgelter zusammengestellt hat. Für die deutschen Athleten dient der Start gegen die Amerikaner gleichzeitig als Olympiaprüfungsweitkampf.

Über 100 m haben die dreit deutschen Sprinterman Zandt. Fütterer und Kraus den Amerika-

Uber 100 m haben die dret deutschen Sprinternase Zandt, Fütterer und Kraus den Amerikaner Golliday zum Gegner, der in diesem Jahr
die amerikanischen Meisterschaften mit 11,3 Sek,
gewonnen hat. Außerdem starten Luther, Sturm,
Haas und Kuhn. Interessant wird die Mejsterschaftsrevanche für Balingen werden: über 200
m stehen sich dieselben Läufer gegenüber. Eine
besondere Delikatesse verspricht der 400-m-Lauf
zu werden, bei dem der Weitrekordinhaber Rhoden (45,8 Sek.) den Nürnberger Haas, sowie Vogt,
Wudke, Kastler und Sallen zu Gegnern hat. Wudke, Kastier und Sallen zu Gegnern hat. Browne ist das As der Amerikaner über 800 m; er trifft auf Ulzheimer, Binder, Stark, Groß, Pfisterer, Schmidt und Erhardt. Auch hier dürfte der Amerikaner zu einem klaren Erfolg kom-men. Der amerikaniache 10 000-cn-Meister Stone stellt sich im 3000-m-Lauf dem deutschen Wald-laufmeister Müller, dem Exmeister Eberiein, Tränkle, Bayer, Wiedenhorn und Philippin. Der Weltrekordinhaber über 110 m Hürden.

Attlesey, hat über die kurze Hürdenstrecke den deutschen Meister Trofibach, sowie Hidas, den süddeutschen Doppelmeister Scharr und Gestinger zu Gegnern. Er dürfte zu einem sicheren Sieg kommen. Taylar ist einer der vielen amerikanischen "Hürdler", der über 400 m Hürden rikanischen "Hürdler", der über 400 m Hürden Bil läuft und damit weit über seiner deutschen Gegnerschaft steht. Webb wurde in diesem Jahr dritter US-Meister im Hechsprung. In Europa will er erstmals die 2 m überspringen. Koppen-wainer, Ehrenstreich, Wahl und Pfeiffer sind seine Gegner. Im Stabhochsprung überragt Jen-sen die deutschen Springer Schneider. Stührk und Stolze um Länge. Mit 17,00 m wurde Parry O'Brien in diesem Jahr Meister im Kugelstoßen. Him Nock und Theurer können von dem Stu-O'Brien in diesem Jahr Meister im Kugelsteden. Hipp, Noack und Theurer können von dem Studenten nur iernen. Mit 33,51 m wurde Doynle in diesem Jahr Meister im Diskuswerfen. Eine Weite, die weder von Sepp Hipp, Markianner, Hilbrecht erreicht wird. Der Höhepunkt wird eine Staffel zwischen Deutschland und den USA sein, in der die Deutschen dank ihrer hervorragenden Sprinter zum Sieg kommen können.

Amateur-Obertigavereine tagen in Bruchsal Die Vereine der ersten Amateurligs von Nord-baden treten am 23. Juli in Bruchtei zu einer Ta-gung zusammen, um die Spieleinteilung der Mannschaften der nordbadischen Amateur-Ver-eine vorzunehmen. Am 19. Juli legen in Karlaruhe die rweite Amateurliga, Staffel Mittelbaden und am 26. Juli in Heidelberg die Staffel Rhein

Münsters Turner treten in Mannheim an Die Turnriege des TSV Stuttgart tritt am Same-tag in Mannheim beim TSV 1848 zu einem Kunstturnkampf an. Die Hauptstutzen der Alege von Münster sind die Gebrüder Wied, Mannheime Spitzenturner ist Anna.

In Mannheim wird wieder geboxt

Im Mannheimer Eisstadion, das seit einigen Wochen Trainingsquartier der Berufsbexer ge-worden ist, veranstaltet der "Deutsche Boxring" worden ist, veranstaltet der "Deutsche Boxring am Samstag eines größeren Kampfabend, an dem auch amerikanische Berufsboxer teilneh-men. Im Mittelgewicht trifft der farbige ameri-kanische Mittelgewichtler Billy King auf den Bruer Horst Georgy und der Heidelberg Hans Kruchten in der gleichen Gewichtsklasse auf den Negerboxer Charly Anglee. Im Halbschwerze-wicht boxt der farbige Amerikaner Don Ellis, der schon mit Dieter Hurks remisierte gesen wicht boxt der farbige Amerikaner Don Ellis, der schon mit Dieter Hucks remisierte, gegon den Brewer Hein Jakobsohn. Die vierte internationale Begegnung sieht den Mannheimer Mittelgewichtler Münch im Kampf gegen den Franzosen Jean Intervenizzi. Den letzten Kampf bestreiten die deutschen Federgewichtler Schopp-Speyer und der Karlsruher Klein. Nach dem Finsko des Mannheimer Schwergewichtskampfes Hein ten Hoff gegen Joe Walcott ist man gespannt, weicher Erfolg diesem neuerlichen Versuch der Berufsboxer, in Mannheim Full zu fassen, beschieden sein wird.

Koblet festigt seine Führung

Die 16. Etappe der "Tour de France" von Cur-casonne nach Montpellier über 192 km wurde von dem Schweizer Hugo Koblet in 5:27,14 Std. vor dem Franzosen Marinelli in der gleichen Zeit gewonnen. Der Schweizer felerte damit sei-nen vierten Etappenaleg und konnte seine Füh-rung im Gesamtklassement erneut befestigen. 3. Ralph Geminiani, 4. Lucien Lazarides, 5. Pierre Barboth (alle Frankreich und gleiche Zeit). Der Italiener Bartali ham vier Minuten hinter dem Etappensteger auf den secheten Platz.

In Gießen um Hochschul-Meistertitel

In Gießen um Hochschul-Meistertitel

Die Deutschen Studenten-Meisterschaften im Sport werden am Wochenende in Gießen ausgetragen. Da sich die Hochschulsportler nicht an Juli-Spielverbote zu halten brauchen, kommt esauch zu einem Fußball-Finale. Folgende Mannschaften haben sich für das Finale qualifiziert: Fußball: Universität München — Universität Benn; Handball: Universität Heidelberg gegen Universität Köln; Hockey: Technische Hochschule Darmstadt gegen Universität Köln; Faustball: Til Aachen, Til Braunschweig, Uni München, Uni Heidelberg.

Hockenheim nun auch Segelfliegerstadt

Hockenheim, bekannt durch seine Bennstrecke, ist nun auch Segeifflegerstadt geworden. Der Acro-Club Hockenheim zählt bereits 89 Mitglieder. In den Kelberräumen der früheren Gewerbeschule-Hockenheim arbeiten die Mitglieder des Clubs wördsentlich 2 bis 2 Stunden am Bau ehres Hoch-leistungsflugzeuges vom Typ "Grunau-Baby".

Türkisches Lob für VfB Mühlburg

Der Vorsitzende des Deutschen Fußballbundes, Dr. Bauwens, hat dem VIII Mühlburg in Karl-ruhe einen Bericht des deutschen Generalkonsu-lates in Istanbul zugehen lassen, in dem das Verhalten der Karisruber in der Türkei lobend er-wähnt wird. Durch ihr faires Spiel sowie ihr einwandfreies und sicheres Auftreten habe die Mann-schaft des Vrn die Zuneigung der Türken erwor-ben. Die Kranzniederlegung der Deutschen im Deukmal Ats Türke sowohl in Ankars als zuch in Istanbul set von der übrkischen Bevölkerung als benonders freundliche Geste betrachtet wor-den.

Dr. Bauwens beglückwünscht in einem Schreiben die erste Mannschaft des VfB für diese Anst-kennung, die ihr in türkischen Kreisen gezollt

Wettervorhersage

Am Samstag und Sonntag helter bis wolkig. Im allgemeinen trocken und ziemlich warm mit Höchsttelnperaturen um 25 Grad. Schwache bis mlißige Winde aus Nord bis West. Barometerstand: Veränderlich-schön Thermometerstand: (heute früh 8 (hr) +19

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verant-wortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

ZU VERKAUFEN

Neuer leichter Kuhwagen billig zu verkaufen. Burbach - Haus Nr. 84

Bettstelle mit Matratze (Roghaar) Hausbeerenpresse und gebr. H.-Fahrrad zu verkauf. Zu erfr. unter 2449 in der EZ

Sehr schön dekor. Oleanderbaum (blübend) f. Terrasse, Café, Restaurant geeign., bill. z. verk. Schöner Schreibtisch 78.-, guterh. Damenrad 48.-, Büchergestell wegen Wegzug zu verkaufen. Vordersteig 13

Kleiner Ofen Geftägel- und Taubenzucht-geräte billig abzugeben. B.-Göring-Straße 2 (parterre)

1 Herd, weiß, 1 Wäscheschrank, 1 Divan, 1 Kinderbett zu ver-kaufen. Ettlingen, Sternengasse 14

2 Betten und Matratzen à 50,-, 1 Nachttisch für 15., 1 Waschkommode mit Spiegel f. 45.-zu verk. Zu erfragen unter Nr. 2464 in der EZ

47 Ar Wiese im Gewann Lordsen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2453 in der EZ

ZU VERMIETEN

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche zu vermieten. Interessenten, die vom Wohnungsamt angenommen werden, wollen vorsprechen am Sonntag von 13-15 Uhr bei Heilmann, Rheinstraße 25 Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

BETTY WEBERT WALTER KROMER

22. Juli 1951

Karlsruhe-Rüppurr Graf-Eberstein-Strafe 75 Ettlingen (Baden)

ETTLINGEN - BADENERTORSTR. 16 - TEL 666

Arbeitergesangverein EINTRACHT

Morgen Songtag, den 22. Juli 1951, 15.00 Uhr

Grokes

Am Abend um 20 Uhr findet ein Sommernachtsball statt Mitwirkende:

Die Ettlinger Gesangvereine u. der Musikverein Ettlingen Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung in der Markthalle statt.

Hierzu laden wir die gesamte Bevölkerung von Stadt und Land freundlichst ein.

Rirchen=Anzeigen

Sonntag, den 22. Juli, 10. So. n. Pfingsten 6 Uhr hl. Beicht; 1/17 Uhr hl. Kommunion

7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit

8 Uhr hl. Kommunion im Chörle

9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse 1/411 Uhr Christenlehre für die Mildchen

11 Uhr Singmesse mlt Ansprache 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Seger

1/:8 Uhr im Chörle kirchliche Schulentlaßfeier für die Entlafischüler und -schülerinnen und deren Angebörige mit Ansprache und Segen. Spinnerei: Sonntag, 22. Juli, 9 Uhr Singmesse mit Schüler-

kommunion und Ansprache (für Oskar und Johanna Mas-

Dienstag, 24. Juli, 8 Uhr Vesper zu Ehren des sel. Bern-hard von Baden; Versammlung der Mütter. Mittwoch, 25. Juli, 7 Uhr hl. Messe für Ambros Becker und Verst. der Familie Frz. Xav. Rauch).

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag 22. Juli, (9. Sonntag nach Trin.) 8.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerei

9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Römer 8. 38-39) mit Kollekte für gesamtkirchliche Notstände. Anschließend Feier des hl. Abendmahls.

11.15 Uhr Kindergottesdienst 20.00 Uhr Bibelstunde

Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelabend

Gegen Fliegen, Stechmucken und Motten JACUTIN-Räucher-Stäbchen

10 Stück 65 Pfg. - Exhaltlich im Fachkandel

Renchtal-Sprudel GETRANKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

Gasthaus zur Sonne

Jeden Samstag u. Sonntag

ab abends 7 Uhr Eintritt frei

VERSCHIEDENES

Warum Baukosten-Zuschuß? Dafür eig. Blum-Fertighaus auf Teilzahlung. Blum & Cie. 150 a Bielefeld

Ankerwickelei

Reparaturen von Elektromotoren u. Geräten aller Art Ettlingen, Karlsruher Str. 7 Telefon 299

WOHNUNGSTAUSCH

Biete 2-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Kolpingpl., suche solche in Ettlingen, Ettlingenweier o. Oberweier. Angeb. unter 2444 an die EZ

ZU KAUFEN GESUCHT

Größeres Kinderbett zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2454 in der EZ

Südwestdeutschland wird mit Glas und Porzellan vom Ettlinger Großhandel versorgt

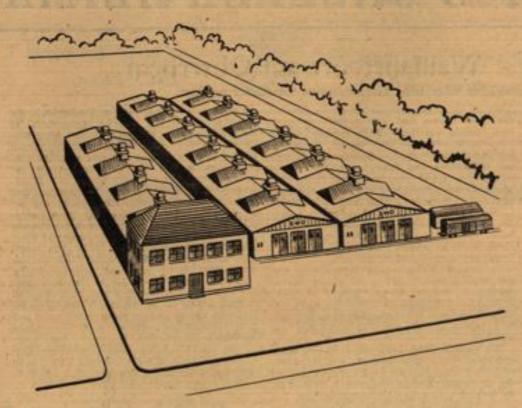
Am 1. Juni 1950 übernahm der in Fachkreisen der Bundesrepublik bekannte Porzellanwarengroßhändler Adolf Dierichs aus
Bod Driburg die Porzellan- und Glasgroßhandlung Heinz Drews KG und gründete die
Pirma Südwestdeutsche Porzellan- und Glasvertriebs GmbH. Die Geschäfturäume der
Pirma befanden sich in der Anfangszeit in
der Bulacher Straße im Gebäude der ehemaligen Fellenfabrik Kühn. Da der Umsatz
der Firma durch Preiswürdigkeit und
prompte Lieferung rasch anstieg, war es
selbstvereißndlich, daß die mangelhaften Geschäfturäume in keiner Weise mehr genügten.
Es gelang Herrn Dierichs schließlich, im
Januar 1950 von der Stadt Ettilingen einen
5000 qm großen Baugrund im Gewann Steinbuckel zu kaufen.

Wer das Gebiet am Steinbuckel schon längere Zeit nicht mehr besucht hat, sieht mit Erstaunen ein verändertes Bild. Dort wo noch vor einigen Monaten Brache und Wiesengelände war, erhebt sich heute bereits eine Lagerhalle auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern. Schleinkoferweg und Goethestraße sind verlängert. Bechta und links der bereits erstellten Halle soll noch je eine weitere Halle gleichen Ausmaßes gebaut werden. Außerdem wird ein mehrstöckiges Bürogebäude errichtet, in dem auch Wohnungen Platz finden.

Das Gerippe der breiten Lagerhalle ist eine moderne Eisenkonstruktion der Firma Gollnow & Sohn. Die Wände sind aus Hohlblocketeine sehent.

Das Gerippe der breiten Lagerhalle ist eine moderne Eisenkonstruktion der Firma Gollnow & Sohn. Die Wände sind aus Hohlblocksteinen gebaut. Die Maurerarbeiten führte die Firma Hans Pfeifer, Hoch- und Tiefbau, aus. Planfertiger war Architekt Heinrich Humborg aus Ennigerioh, ein Verwandter von Herrn Dierichs. In der örtlichen Bauleitung stand das Arch.-Büro Hog zur Seite.

Drei große eiserne Flügeltüren führen in den Vorraum der Halle. Die Tore sind deshalb so groß gehalten, damit auch schwere Lastkraftwagen zu einer der drei Verladerampen in der Vorhalle fahren können. Im rechten Viertel des Raumes befindet sich au-Berdem das Konservenglaslager. Tausende



von Konservengläsern sind fein säuberlich in Wellpappe verpackt und warten, auf den hohen Regalen lagernd, über den Einzelhandel in das Reich der Hausfrau zu kommen. Im eigentlichen Lager sorgen die Oberlichte, die von den Ruberoldwerken in Stuttgart-Feuerbach hergestellt wurden, für außerordentlich gute Tagesbeleuchtung, aber auch die Nacht wird in der Halle zum Tag, denn Neonröhren sorgen für eine gute

Beleuchtung. Die Gipserarbeiten in diesem Gebäude führte Gipsermeister Josef Widmann aus, die Malerarbeiten besorgte die Firma Hermann Blust. Die Baustoffe lieferte die Firma Klöhn aus Karlsruhe. Die Elektroarbeiten wurden von der Untergrombacher Firma Glaser ausgeführt, Das bekannte Ettlinger Zimmergeschäft Geisert erledigte die Zimmermannsarbeiten. Die Installation des Gebäudes oblag dem Blechner und Installateur Oskar Jung. Die Schreinerarbeiten besorgte Bau- und Möbelschreinerei Hermann Maisch Alle Firmen führten ihre Arbeiten zur Zufriedenheit des Bauherrn aus und gaben wieder ein Beispiel für mustergültige Handwerkerarbeit.

Das Warensortiment, das zur Schau steht ist verblüffend groß. Eine Glasart ist von der anderen grundverschieden. Eigentlich sollte man es gar nicht für möglich halten, daß all diese Kunstwerke aus Soda, Pottasche und Quarz hergestellt werden. Da findet man Prefiglas, Kristallglas und Bleiglas. Auf einem Regal spiegeln sich buntfarbene Fruchtschalen in der Sonne, in geschliffenen Glüsern bricht sich das Licht. Das Sortiment in Porzellan ist besonders reichhaltig, da Herr Dierichs in seiner Hauptfirma in Norddeutschland ein sehr umfangreiches und gutsortiertes Lager unterhält, das sich naturgemäß auch auf das Ettlinger Geschäft überträgt. Von der gewöhnlichsten Kaffeetasse bis zum anspruchvollsten Gedeck und Tafelservice ist alles vorhanden. Dasselbe findet man bei Steingut und Zierkeramik.

Wenn man dieses Unternehmen überblickt, so kann man feststellen, daß die Firma durch die Tatkraft und den Unternehmungsgeist von Herrn Dierichs einen solchen Umfang erreicht hat, daß sie für Südwestdeutschland von maßgebender Bedeutung ist. In seinem Ettlinger Geschäftsführer Heinz Drews steht ihm ein besonders fähiger Mitarbeiter zur Seite, der über langjährige Erfahrung verfügt.

Für Ettlingen ist der Zuzug dieses wichtigen Unternehmens von großer Bedeutung; nicht nur, weil auswärtige Geschäftsleute nach Ettlingen kommen, sondern weil auch der Stadtsäckel manche neue Elnnahme verbuchen kann. Außerdem wird der Arbeitsmarkt nach endgültigem Ausbau — die Firma wird dann etwa 50 Personen beschäftigen — eine wesentliche Entlastung erfahren.

Südwestdeutsche Porzellan- u. Glas-Vertriebs-G.m.b.H.

An der Ausführung des Neubaues waren folgende Firmen beteiligt:

Planfertiger

HEINRICH HUMBORG

Architekt und Innenarchitekt ENNIGERLOH/WESTFALEN

Ortliche Bauleitung

Architekturbüro Dipl.-Ing. ADOLF HOG

ETTLINGEN, Schöllbronner Strafe 36a, Telefon Nr. 256

Oskar Jung

Blechnerei Installation

Sanitäre Anlagen

ETTLINGEN Rheinstraße 24

Hermann Maisch

Schreinermeister

Bau- und Möbelschreinerei

ETTLINGEN Schöllbronner Straffe 22 - Telef. Nr. 294

Herm. Blust

Malérmeister Maler- und Tapeziergeschäft

Ausführung von Plastikarbeiten

Feine Möbel-Lackierung

ETTLINGEN Schöllbronner Straffe 8 — Telefon 157

Richard Klöhn

KARLSRUHE Moltkestr. 18 (Artilleriekas.)

Lieferung von Bodenplatten

Baustoffe Zement-Falzziegel Tonrohre

Josef Widmann

Gipsermeister

Gips-, Zement- und Plattengeschäft

Ettlingen Rohrackerweg 6 - Fernsprecher 351

Innenputz-

und Stuckarbeiten

Edelputz der Fassaden

Albert Geisert

Zimmergeschäft

Ettlingen
Drachenrebenweg 38
Telefon 459

Ruberoidwerke

AG.

Bedachung - Isolierung Oberlichtunlagen

STUTTGART-FEUERBACH Heilbronner Strafe 384-Tel. 81467

Wilhelm Glaser

Radio-, Stark- und Schwachstrom-Anlagen

Ortsnetzbau und Hochspannungsleitungsbau

Untergrombach

GOLLNOW u. SOHN

STAHLBAU

KARLSRUHE A. RH., HANSASTRASSE 7-9

HANS PFEIFER

HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU

KARLSRUHE AM RHEIN

Amalienstraße 83 - Fernsprecher Nr. 7246

AUS UNSERER HEIMAT

Bickesheim - Wallfahrtsort am Oberrhein

Was Wallfahrtebucher über feine taufendjährige Geschichte erzählen

Wenn es eines Beweises bedürfte, wie Gott die Geschicke der Menschen und ganze Völker lenkt und leitet, dann wäre ein solcher ohne weiteres aus der Weitgeschichte abzulesen. Diese zeigt, wie in Zeiten, in denen die Menschen glaubten, ohne Gott auskommen zu können, dieser immer dann mit sichtbarer Hand eingriff, wenn diese Ohne-Gott-Menschen sich verrannt hatten und in ihren eigenen Netzen sich verfingen. In großer Freiheit läßt der Weitenlenker die Menschen sich ihre eigenen Gedanken entwickeln und in die Tat umsetzen. Gütig sieht er diesem Spiel zu und milde beurteilt er die Fehlschlüsse. Erhebt sich aber die Menschheit gegen ihren Herrn und Schöpfer, dann spricht dieser ein deutliches Halt — bis hierher auf diesem Weg, aber weiter nicht! Auf welche Weise er dieses tut, ist wiederum aus der Weitgeschichte abzulesen. Das wußten die Menschen aller Zeiten und Zonen, und sie haben deshalb in Notzeiten ihre Zuflucht zur Gottes-Mutter genommen, damit sie durch ihre Fürbitte der oftmals verblachen Menschheit die Barmher-

Baden darf sich rühmen, in den Reihen seiner Fürsten mehrere zu besitzen, die sich durch besondere Verehrung der Gottesmutter auszeichneten und diese zur Schutzpatronin ihres Landes erwählten. Darüber berichtet das aus dem Jahr 1747 stammende alte Wallfahrtsbuch

von Bickesheim:

_Daß die Andacht und Verehrung der übergebenedeiten Mutter Gottes Mariä in der ganzen Markgrafschaft Baden von undenklichen Jahren her in größter Hochschätzung jederzeit gewesen, bezeugen so viele unter ihrem Namen erbaute Kirchen und Kapellen dieses Fürstentums, deren viele den althergebrachten Gottesdienst annoch beständig fortführen, andere aber durch Ungjück der Zeiten in Steinhaußen verwandelt worden, doch also, daß auch darunter das Lob und der Name Mariä nicht hat gar können vertilgt werden, sondern noch auf den heutigen Tag ihrer gedacht wird. Unter diesen Denkmalen der Alt-Badischund Marianischen Andachten hat in allsen Jahres-Gängen den Vorzug gehabt die so wohl dies als jenseits Rheins (das deutet wohl auf die Gründung durch die Abtel Weißenburg) weit und breit berühmte Kirch unserer-lieben

Frauen zu Bickesheim."

Es folgt dann in diesem alten Buch eine Beschreibung des Ortes, in der es unter anderem heißt: "Sie (die Kirche) liegt etwas erhöht auf dem sogenannten großen Hardwald, dermalten Rastatter Amts neben der Feder-bach; ist ringsherum mit einer Mauer eingeschlossen; waren auch vor diesem (vor der Mauer), wie es die Anzeigen geben, mit einem Graben ringsherum versehen, und der ganze Bezirk inner und außer denen Mauern, nach Anweisung alter Schriften, als ein locus asyli und sicherer Ort gegen alle weltliche Gewalttätigkeiten geehrt und gehalten." In der weiteren Beschreibung der Kirche wird das Gna-denbild erwähnt. Die Kirche hat ein wohlgewölbtes ansehnliches Chor, in dessen Mitte das Gnaden-Bild, so ehebevor unter den Schwibbogen zur Verehrung ausgestellt ware, auf dem hohen Altar ganz erhoben zu sehen ist. Hat auch einen angehenkten Flügel zur rechten Seiten, nebst der Sakristei und St. Kathrink Chor." Die geographische Lage der irtskirche wird nach damaliger Art und Weise folgendermaßen beschrieben: Sie (die Kirche) hat gegen (Sonnen)Aufgang die Hard, und die Stadt Ettlingen zwei gute Stund davon. Gegen Mittag stoßent sie zu-nächst an den von Alters sehr beisennten Marktflecken Durmersheim. Gegen (Sonnen)-

Niedergang ist der sogenannte Bruch, sonsten der Obre Damm und gräbig Heck genannt, eine Stunde vor dem Rhein gelegen, Gegen Mitternacht (Norden) liegt Mörsch, Grünwinkel und die aordinari Landstraßen auf Bruchsal, Heidelberg und Frankfurt." Den Namen Bickesheim führt die Wallfahrt nach dem "ehemals gelegenen Dorf". Dieses Dorf wurde "durch langwierige Kriege und wiederholte Landesverheerungen also verstöhrt, daß über der Erden kaum ein einziges Zeichen menschlicher Wohnung mehr anzutreffen". In der Chronik ist der Satz hirugefügt: "Die alten Urkunden zeigen es mehr als zu klar."

Zu diesem Wallfahrtsort Bickesheim, von dem berichtet wird, daß in der ganzen Markgrafschaft Baden keine ältere geistliche Pfründ oder Präbend zu finden als die, so zu Bickesheim erreicht worden in der "Capellen B. V. Marine", pilgerte das Volk in alten Not-

Der geschichtliche Ursprung läßt sich heute nicht mehr mit Sicherheit feststellen; wahrscheinlich aber fällt er in die Regierungszeit des deutschen Königs Heinrich I. (918-936). Zu Beginn seiner Regierungszeit soll er, "als er die Markgrafschaft Baden aufgerichtt, um die Franzosen gegen der Franzosen Einfall zu verwahren, das Gotteshaus in dieser Gegend erbaut haben und es von dem andächtigen mit sonderen Ehren besucht worden Darnach wäre von Anfang an Bickesneim als Schutz für das Land erbaut und die Gottesmutter, die dort besonders verehrt wurde, als Schützerin des Landes betrachtet worden. Und diese Verehrung erwies der Patrona patriae nicht nur das Volk, sondern es zählen auch eine Reihe fürstlicher Persönlichkeiten zu den Pilgern und Wallfahrern von Bickesheim, die zumeist auch Wohltster des Marienheiligtums waren. So unter andereme Markgraf Rudolf I. (1243-1288). Dieser ist der Erbauer der gotischen Katherinenkapelle und Erwähler N. L. Frau von Bickesheim zur Landespatronin, Bernhard der Große (1373-1431). vermutlicher Erbauer des Hochchores mit Langhaus. Der selige Bernhard von Baden (1428-1438), den eine besondere Verehrung der Patronae Patriae nach Bickesheim zog Schon als Kind wallfahrte er mit seinen Eltern von Baden aus dorthin, später machte er vom Schloß zu Ettlingen aus den Weg zum Nationalheiligtum. Der selige Markgraf hat sich eigens für sich und seine Familienangehörigen einen Betstuhl im Chor der Wallfahrtskirche aufstellen lassen. Philipp II. (1559—1588)
Markgraf Wilhelm (1593—1677), der oft mit
seiner Familie und seinem ganzen Hofstaat
nach Bickesheim kam und in seinen Sorgen
und Nöten die Zuflucht zur Landespatronin

Zu diesen fürstlichen Marien - Verehrern gehörte besonders Markgraf Ludwig Wilhelm (Türkenlouis) 1635—1767. Bevor er 1702 seine Truppen gegen die Franzosen über den Rhein führte, kehrte er mit seinem Generalstab bei der Gnadenmutter von Bickesheim, der gro-ßen Helferin, an und empfahl sich und sein Heer ihrem Schutz. Noch auf dem Sterbebette erkundigte er sich nach dem Stande der Wallfahrt Bickesheim, worauf der den ganzen Hof eindringlich ermahnte, sich der Wallfahrt anzunehmen. In allen Angelegenheiten solle man dort Hilfe suchen und versichert sein, daß sich Maria als hilfreiche Mutter zeigen werde. Diese Hilfe durfte er oft an sich erfahren, denn als kaiserlicher Heerführer hat er an 26 Feldzügen mit Ruhm teilgenommen, in 13 Schlachten gesiegt und 25 Belagerungen er-folgreich geleitet, und niemand konnte sich

oft pilgerte die Gemahlin des Türkenlouis, die Markgräfin Augusta Sibylla, (gestorben im Schloß Ettilingen 1733) von Rastatt oder Ettlingen zu Fuß nach Bickesheim! Manchmal führte sie ihre Kinder mit und empfahl sich, thre Familie und thr Volk und Land der Gottesmutter. Sie war auch eine große Wohl-täterin des Bickesheimer Heiligtums und schenkte unter anderem ein eigenhändig gestricktes kostbares Festkleid für das Gnadenbild. (Nach damaliger Slite trugen die meisten Gnadenbilder Stoffgewänder). Markgraf Lud-wig Georg, regierend von 1727-1761, zeigte ebenfalls als Wohltäter der Bickesheimer Wallfahrt, Ebenso Markgraf August Georg. regierend von 1761-1771, der das Heiligtum der Patronae Patrise im Geschmack der Zeit umbauen ließ. So waren durch Jahrhunderte hindurch die badischen Markgrafen nicht nur gute Landesväter, sondern auch lobenswerte Vorbilder treuer und frommer Marienverehrung und Wallfahrer nach Bickesheim. Und wohl manche Bitte für Land und Volk hat in Bickesheim Erhörung gefunden.

Blumentanz

Sonnenbiumen schwanken schwer, Neigen sich fast bis zur Erde, Rosen raten hin und her, Was der Wind wohl bringen werde.

Bidtter hüpfen überall In den Birken, in den Hecken, Und ein leiser Bidtenschwall Wirbelt in ein Wasserbecken.

Purpurrot, lavendelblau Tanzen Blumen wie im Reigen, Gold und illa, heiß und lau, Jede will ihr Bestes zeigen.

Auch mein Herz, das einsam litt In verfehlten, langen Tagen, Tanzt erlöst im Winde mit, Ohne nach dom Sinn zu fragen. WILHELM SCHUSSEN

Der Romantiker unter den Schwarzwaldbergen

Auf dem Belchen wachsen noch Pffanzen aus der Eiszeit

Drei Berggestalten vor allem springen dem Fahrgast im Schneilzug auf der Durchgangs-strecke in der Rheinebene in die Augen, wenn er sozusagen im Flug eine Vorstellung vom Schwarzwald gewinnen möchte. Kurz nach Baden-Baden schiebt sich mächtig der First der langgezogenen Hornisgrinde empor. Schon im Bannkreis von Freiburg steilt der Kandel über seine Nachbarschaft hinaus. Und südlich dann, etwa halbwegs zwischen der Breisgaustadt und Basel, ist es die Kammlinie des Beichen, die den Blick auf sich lenkt. Was für eine ausdrucksvolle Kontur stellt diese Kamm linie dar! Ein mächtig, fast gleichmäßig ge wölhter Rücken springt südwärts in einen heiter anmutenden Trabantenberg noch ein mal in die Lüfte, dem Hochkelch. Nicht immeberührt eine Namensgebung so glücklich wir die, derzufolge der Belchen als "Romantike unter den Schwarzwaldhäuptern" bezeichne wird. Verständlich genug, daß gerade diese Berg es war, der den jungen Johann Peter Hebel, damals Präzeptoratsvicari zu Lörrach und seine Freunde begeisterte. In einer Zeit in der das Wandern fast noch als Wagnis angesehen wurde, wenn der Weg in eine mehoder weniger unbekannte Bergwelt führte stiegen die übermütigen angehenden Pfariherren und Professoren empor zum Belcher-und inaugurierten dort einen Naturkult, die Proteuserei", gleicherweise besinnlich wie

Die unbewaldete Kuppe des Berges erreich eine Höbe von 1416 Meter ü. d. M. So gut wie nach allen Richtungen fällt der Berg stell ab mancherorta über schroffe Felswände. Wun dervoll die Wanderung von Staufen her durch das Münstertal an dem behäbigen Neuhol vorüber zum Wiedener Eck und von diesen weiter über das Lückle, Obermulten und Kaltwasser zum Belchenhaus, das etwa 60 Meter unterhalb der Kuppe liegt und von dem aus man eine unbeschreiblich schöne Aussicht genießt. Man kann aber aus dem Münstertal auch über das Große Langeck zum Sattel zwischen Hochkelch und Belchenkuppe hinaufwandern. Der Aufstieg aus dem Wiesental nimmt gewöhnlich seinen Anfang in Schönau und führt über Holzinshaus zum "Romantiker" empor. Aber damit sind nur drei Routen stwähnt, zu denen sich einige weitere gesellen, die weniger oft begangen werden, aber nicht minder empfehlenswert sind. Von einer wird noch die Rede sein.

Seltene Pflanzen, vor allem der subalpinen Flora angehörent, vor anem der subaiphien Flora angehörent, gaben die Veranlassung, den Beichen unter Naturschutz zu stellen. Das geschützte Gebiet umfaßt den Gipfelbereich oberhalb von ungefähr 1000 Metern, mit fels-durchsetzten Weidefeldern und einbeziehend Hochholch Hochfole Hochkelch, Hochfels, Hagstutz, Krinne, Rübfartenkopf bis Heidstein, Multener Höhe und Hobe Tannen, Belchenwald, Rübgartenwald ind Geläubwald. Geologisch gehört der Bel-hen der südschwarzwälder Gneisscholle an. n der Eiszeit bedeckten ihn gewaltige Glet-cher. Buchenwälder wechseln mit Bochen-fannen-Fichten-Mischwäldern, in denen sich uch andere Laubhölzer wohlfühlen. Eine for-nenreiche Hochstauden-Flora interessiert den Botaniker besonders. An ausgesprochenen Bergpflanzen des Belchens seien genannt: Arnika, Pyrenäen-Löwenzahn, hochstengeliger gelber Enzian, gelber Fingerhut, die zu den Knabenkräutern zählende Weise Nacktdrüse, Felsenlabkraut und anderen, Hervorgehoben. u werden verdienen auch die alpinen, subilpinen, bochnordischen und montanen Pflanen der felsigen Steilhlinge und Schroffen, Jewächse, die als aus der Eiszeit übriggeblieon anxusehen sind.

So sind es der Gründe recht viele, die als serechtigung aufgefaßt und gedeutet werden. tonnen, vom Belchen als vom "Romantiker inter den Schwarzwaldbergen* zu sprechen. Noch aber bleibt ein Weg zu erwähnen, der iber die Sirnitz (1102 m ü. d. M.) führt und iber die Kälbelescheuer. Wer Zeit hat, versäume nicht, den weltentrückten, stillen Nonsenmattweiher im Sirnitzgebiet aufzusuchen, der auch hinwiederum botanisch lebhaft zu fesseln vermag. Im übrigen ist die Sirnitzstraße der Zugang zum Belchen von Badenweiler aus. Freilich muß man in Hinter-Neuenweg die Straffe verlassen und um den Stuhlskopf herum nach dem Stangenboden und dann dem Hochkelch zuwandern. Auch diese Route sieht dem "Romantiker unter den Schwarzwaldgen" prächtig zu Gesicht.

"Tell" in unnachahmlichem Kolorit Großes Spiel in einem kleinen Dorf — Otig-

helmer Festspiele 1951 Da, wo das Hasten und Treiben der Großstädte verklingt, am Fuße der Schwarzwaldberge, liegt an der Bahnstrecke Karlsruhe Rastatt das schon zu einem europäischen Be-griff gewordene Volksschauspieldorf Otigheim. Nach kurzem Gang zwischen schmucken Häusern leitet ein Waldweg in eine von Sträu-chern bestandene Schlucht und führt zu einer Bühnenanlage, die in ihrer Schönheit wohl einzig ist. Über 4000 Sitzplätze faßt das überdachte Halbrund. Es vereinigt sich mit den neben-, hinter- und übereinander liegenden verschiedenen Spielflächen zu einer monumentalen Gesamtszenerie, deren Atmosphäre unter freier Himmelskuppel und unter alten, mächtigen Bäumen den Zuschauer unmittelbar anspricht, die schauspielerische Handlung gleich einem riesigen Reflektor übertragend. So wurde abseits der Lärmvielfalt des Alltags wurde abseits der Larmvierfalt des Alltags hier ein stiller Bezirk geschaffen, dessen Emp-findsamkeit den großen Seelenträgern der Kunst zugewandt ist. Das Wort des Dichters wird in diesem unnachahmlichen Kolorit zur Natur selbst und durch den starken Einsatz der für den Otigheimer Rahmen charakteristischen Massenchöre mit fast überheller dramatischer Schärfe gezeichnet.

Im Gegensatz zu den verschiedenen "Teil"Aufführungen der letzten Zeit nahm Geistlicher Rat Josef Saler nicht allzu starke Kürzungen an Schillers großem Werk vor. Wenn
die wiedererstandenen Schweizer Landschaften des Bühnenraumes, das ursprür "che Leben und Treiben der Dorfleute n Kühen,
Pferden, Schafen und Ziegen die Konturen
der Gegenwart auffüsen, bietet sich der "Teil"
unserer Träume

Eine förmlich mit den Händen zu greifende Darsteilung des Schiller'schen Freiheitsgesanges bricht gewaltsam in eine ideenlose Zeit, mit kristallener Klarheit eine tiefere zittliche Wiedergeburt und die Lebensordnung fordernd, welche das Recht nicht jeweils konjunkturpolitischen Zuständen anpaßt. Schiller kommt auch da vernehmlich zu Wort, wo er die Zukunft aus der Übereinstimmung der alten und der neuen Zeit wachsen sieht Die Mahnung des sterbenden Attinghausen: "Seideinig, einig, einig..." dringt in recht empfindsame Ohren.

rühmen, ihn je überwältigt zu haben. Und wie

Von den vielen vielen Bollen sind nur zwei Berufsschauspielern übertragen. In Heinrich Wildberg vom Badischen Staatstheater Karlsruhe sieht man einen Tell, dessen Händedruck mehr wert ist als hundert Schwüre anderer. Kurt Müller-Graf, ebenfalls vom Karlsruher Theater, verleiht dem Meichthal eine ergreifende, gut profilierte Echtheit. Unter den Laienspielern seien Franz Kölmel als Geöler und Alfons Leitz als Attinghausen hervorgehoben; das übrige Ensemble verdient ein wirkliches Gesamtiob, Anerkennung, die nicht nur auf dem Papier stehen sollte.

Es ist natürlich, daß das Schwergewicht der Aufführung bei den Massenchören liegt. Die Wiedergabe der großen Volksszenen ist durch die Selbstdarsteilung der einzelnen Spieler in einer Weise gelungen, die außerhalb des Volksschauspieles fast unmöglich ist.

Das Außerordentliche des Gesamteindrucks der Aufführung ist nicht neu. Es wird durch die klangliche Geschlossenheit des Symphonicorchesters Speyer-Pfalz und durch die von Anne Köhler einstudierten Volkstänze noch gesteigert. Der begeisterte und einmütige Beifall der Besucher ist ein Beweis für die Ebenbürtigkeit der Schiller-Interpretation mit den ergreifenden Passionsaufführungen des vergangenen Jahres. Sie spielen nicht "Theater", die Otigheimer, sondern sie erleben die Handlung unmittelbar in einer vollendeten Form, welche die Zuschauer über vier Stunden in Bann hält — das höchste Lob, das Regie und Mitwirkenden überhaupt gezollt werden kann.

BADISCHER KUNSTBESITZ

Die Wiedereröffnung der Staatlichen Kunsthalle in Karlsrube veranlaßte den Landesverein Badische Heimat (Freiburg), das zweite Heft des 31. Jahrganges 1951 seiner Zeitschrift Badische Heimat / Mein Heimatland" der Kunst in Baden zu widmen. — Prof. Dr. Kurt Martin, der Direktor der Kunsthalle, behandelt einführend die Geschichte und Bedeutung der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Galerie. Ihre Schätze waren durch mühevolle Bergung gerettet worden, während das Gebäude dem schweren Angriff am 4. De-zember 1944 zum Opfer fiel. Zu ihrer Wiedereröffnung erhielt die Kunsthalle vom Staat, der Stadt Karlsruhe und anderen Stiftern Gemälde bedeutender Künstler geschenkt, welche im Heft zusammen mit den berühmten Werken des Altbesitzes wiedergegeben sind. so: die Kreuzigung von Matthias Grünewald. Rembrandts Selbstbildnis, Werke von Chardin. Hans von Marées, Hans Thoma, Johann Wilhelm Schirmer, Wilhelm Trübner u. a. — Durch die Jahrhunderte unserer abendländi-schen Kultur hat sich jede Generation mit der Antike als fortwirkender geistiger Macht und künstlerischem Vorbild auseinandergesetzt. In Betrachtung des "Gastmahls des Plato" von Anselm Feuerbach weist Dr. Jan Lauts (Karlsruhe) in feinsinnigen Gedanken auf dieses Problem hin, welches auch von unserer Generation nicht übersehen werden darf und durch die Umschlagbilde- des Heftes symbolisiert ist. — Der re glösen Kunst des Mittelalters sind Aufsätze gewidmet von Dr. Schroth (Freiburg) über Kostbarkeiten des frühen Mittelalters am Oberrhein, Dr. Lilli Fischel über den Meister der Karlsruher Passion, Dr. Altgraf Christian zu Salm (Donaueschingen) über das Bildwerk der hl. Verena von Engelswies bei Meßkirch, Dr. Klaus Mugdan (Heidelberg) über den Windsheimer Zwülfbotenaltar von Tilm: 1 Riemenschneider. Für die Karlsruher Passion konnte Frl. Dr.

Fischel als Meister den wohl in der Literatur bekannten, in seinen Werken aber bisher nicht nachgewiesenen Hans Hirtz aus Straßburg mit größter Wahrschaldlichkeit aus Straßburg mit

Die plastische Kunst des Barock und des angehenden 18. Jahrhunderts ist vertreten durch die Arbeit von Dr. Arthur v. Schneider, Direktor des Landesmuseums Karisruhe, über den "lautenspielenden Engel" des aus dem oberbayerischen Wessobrunn stammenden und lange Zeit in Mimmenhausen im Linzgau wirkenden Künstlers Joseph Anton Feuchtmayer und durch den Aufsatz von Frau Lore Nock-Heuck über die Freiburger Zunfthüsten. Ein kostbares Minnekästchen des 15. Jahrhunderts im Besitz des Freiburger Augüstinermuseums beschreibt Dr. Hermann Gombert, die Reihe der Standesscheiben im Endinger Rathaus aus den Jahren 1528/28 Prof. Dr. Werner Nock, Direktor der Städtischen Sammlungen, Freiburg. Diese Scheiben gehen in der Mehrzahl auf die Freiburger Werkstatt des Glasmalers Hans Gitschmann von Rapolistein zurück und wurden nach Rissen bedeutender Meister gefertigt.

Zum 125. Geburtstag Viktor von Scheffels gedenkt Dr. Reinhold Siegrist des nicht nur als Dichter, sondern auch als Maier begabten Künstlers und bringt Wiedergaben seiner Zeichnungen und Skizzen. — Der Bodenseedichter Dr. Ludwig Finchh veröffentlicht Briefe von Hans Thoma an ihn, welche das urwichsige Empfinden des Meisters aus Bernau erkennen lassen. — In den Park des Schlosses Favorile mit seinen bemerkenswerten alten Räumen führt Oberforstrat Richard Meiling, Rastatt. — Balthasar Mooser widmet dem in Hüfingen gebürtigten Historienmaler und Schöpfer eindrucksvoller badischer Trachtenbildnisse, Rudolf Gleichauf, ein Gedenkblatt. — Mit dem Farbdruck einer Bernauer Landschaft von Hans Thoma und vielen Illustrationen weist das Heft in anschaulicher Weise auf den reichen Kunstbesitz unseres Landes